Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zuſtellung 2,50 M., durch die Poſt 3,25 M., ausſchl. Zuſtellungsgebühr.
Beſtellungen werden von allen Reichspoſtanſtalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuſkripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg.“ geſtattet.

Fernſprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geſchäftsſtelle Nr. 1133 a.
Anzeigen-Geſchäftsſtelle: Große Ulrichſtraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Dreiundvierzigſter Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., ſolche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geſchäftsſtelle, Gr. Ulrichſtraße 63, I ſowie von unſeren Annahmeſtellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle und auswärts 1 Mk.

Erſcheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geſchäftsſtelle: Halle, Gr. Brauhausſtraße 17; Nebengeſchäftsſtelle: Markt 24.
Anzeigen-Geſchäftsſtelle: Gr. Ulrichſtraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 9. Halle a. S., Donnerstag, den 7. Januar 1909.

Finanzreform und Parteipolitik.

Während der parlamentariſchen Weihnachtspauſe hat ſich die Preſſe des Zentrums und der Rechtsparteien eifrig mit Betrachtungen über die taktiſche Haltung zur Reichsfinanzreform beſchäftigt. Führende Organe des Zentrums haben gefliſſentlich darauf hingewieſen, daß auch gegen die Konſervativen eine Mehrheit im Reichstag gebildet werden könne, wenn die liberalen Parteien, einſchließlich der Nationalliberalen, mit dem Zentrum zuſammengehen, abgeſehen davon, daß dieſe Mehrheit zumeiſt noch durch die ſozialdemokratiſche Stimme verſtärkt werden würde. Es iſt richtig, daß die liberalen Parteien und das Zentrum über eine zur Mehrheitsbildung erforderliche Stimmenzahl verfügen, und es iſt auch nicht ausgeſchloſſen, daß im Laufe der weiteren Beratung eine ſolche Mehrheit ſich zuſammenfindet. In der Steuerkommiſſion ſind bei der Frage der Veredelung der Matrikularumlagen die Konſervativen in der Minderheit geblieben, der freiſinnige Antrag iſt gegen die Stimme der Konſervativen angenommen worden.

Die Auslaſſungen der Zentrumspreſſe haben im konſervativen Lager einige Unruhe hervorgerufen. Dort iſt von Anfang an unverkennbar das Beſtreben vorhanden geweſen, mit dem Zentrum Fühlung zu gewinnen, um zu verhindern, daß Steuervorlagen, die den Konſervativen nicht genehm ſind, wie die Nachlaßſteuer, zur Annahme kommen. Das Werben um das Zentrum wird auch jetzt in der „Kreuzzeitung“ fortgeſetzt. In einem Artikel „Aus dem Zentrumslager“ ſtellt das leitende Blatt der Konſervativen über die Haltung der Zentrumspreſſe Betrachtungen an, die zwiſchen den Zeilen unzweifelhaft den Wunſch erkennen laſſen, mit dem Zentrum Hand in Hand zu gehen. Es wird betont, daß Konſervative und Zentrum als Parteien, die im Chriſtentum wurzelten, bleibende Berührungspunkte hätten, und daß ſie oft genug in befreundeten Heerlagern geſtanden hätten; es wird hervorgehoben, daß die Zentrumsauslaſſungen die Poſition der Liberalen im Block verſtärkt hätten, da dieſe ſich in die Lage verſetzt glaubten, je nach Belieben eine doppelte Mehrheit bilden zu können.

Die liberalen Parteien, inſonderheit die Freiſinnige Volkspartei, können dieſe Auseinanderſetzungen mit kühler Gelaſſenheit verfolgen. Sie haben ſich bereit erklärt, an der Ordnung der Reichsfinanzen mitzuwirken unter der Vorausſetzung, daß die geſetzgeberiſchen Vorſchläge ihren Anſchauungen entſprechen. Die Freiſinnigen haben keinen Zweifel darüber gelaſſen, daß ſie nicht daran denken, um parteitaktiſcher Rückſichten willen einen Wettlauf mit anderen Parteien in der Bewilligung neuer Steuern zu unternehmen. Wer in der Volksvertretung der Regierung grundſätzlich Oppoſition macht, wird ſich nicht leicht verſucht fühlen, ihr die Sorgen für die Deckung der Ausgaben abzunehmen oder die Verantwortung für die Erhöhung und Vermehrung der Steuern mit ihr zu teilen. Es iſt viel bequemer, Steuervorlagen abzulehnen als anzunehmen. Aber mit der Ablehnung iſt es nicht immer getan; wer nichts als Nein ſagt, wenn auch mit langen Reden, gibt den Anſpruch auf, die Geſtaltung der neuen Steuern maßgebend zu beeinfluſſen, und läuft Gefahr, eine noch unerfreulichere Entwickelung heraufzubeſchwören, als ſie bei ſeiner Mitwirkung eingetreten wäre. Wer dagegen die Hand zur Löſung der geſetzgeberiſchen Aufgaben bietet und redlich daran mitarbeitet, zwingt die Regierung und die Parteien, auf ſeine Anſchauungen und Wünſche Rückſicht zu nehmen. So ſpröde iſt keine Partei, wie ſie auch heiße, daß ſie nicht, wo ſie gebraucht wird, zu erreichen ſuchte, was ſie zu erreichen vermag, daß ſie nicht in guten Zeiten unter Dach und Fach zu bringen bemüht wäre, was in ſchlechten Zeiten für ſie von Wert ſein kann. Sie muß dabei nur offen und loyal handeln. Offen und loyal darf hinzugefügt werden, daß die bürgerliche Linke auch bei Erfüllung mancher ihrer Wünſche in der allgemeinen Politik keiner neuen Steuer zuſtimmen wird, die ſie für unnötig oder verderblich anſieht.

Die Regierung weiß, daß die Zugehörigkeit der bürgerlichen Linken zum Block auf der Vorausſetzung liberaler Konzeſſionen beruht. Wenn es daran gebricht, wenn ſie zu lange hinausgeſchoben oder in homöopathiſchen Doſen verabreicht werden, wird die Stimmung für die Finanzreform nicht verbeſſert.

Deutsches Reich.

Hof- und Perſonalnachrichten.

⁂ Nach den nunmehr für die nächſten Monate aufgeſtellten Reiſedispoſitionen des Kaiſers wird, wie wir erfahren, die früher geplante Reiſe nach dem Mittelmeer mit dem längeren Aufenthalt im Schloß Achilleion auf Korfu nicht ſtattfinden. Die Reiſen der kaiſerlichen Familien ſind für dieſes Jahr ſehr eingeſchränkt worden. — Man geht nicht fehl, wenn man dieſe neuen Dispoſitionen mit der vom Kaiſer gewünſchten Sparſamkeit im Hofhaushalt in Verbindung bringt. Von der gleichen Sparſamkeitsanordnung meldet folgende Mitteilung: Kaiſers Geburtstag ſoll diesmal im einfacheren Rahmen gefeiert werden, obgleich man eine Anzahl Gäſte, wie die Könige von Württemberg und Sachſen, erwartet. Das Sparſamkeitsprinzip ſoll bei Hofe ſtreng durchgeführt werden.

— Der König von Sachſen gewährte geſtern mittag im Schloſſe zu Dresden im Beiſein des Miniſters des Auswärtigen Grafen v. Hohenthal und Bergen dem badiſchen außerordentlichen Geſandten Wirkl. Geh. Rat Grafen von Berckheim zur Ueberreichung ſeines Beglaubigungsſchreibens eine feierliche Audienz.

— Der Fürſt zu Schwarzburg-Rudolſtadt iſt geſtern von Berlin nach Erfurt abgereiſt.

— Graf von Balleſtrem, der ehemalige Präſident des Reichstags, hat, wie aus Münſter berichtet wird, einen Schlaganfall erlitten, der eine Lähmung der rechten Hand zur Folge hatte.

Der Kampf des Kanzlers mit dem Zentrum.

Die „Norddeutſche Allgemeine Ztg.“ ſchreibt an der Spitze ihrer geſtrigen Ausgabe:

Die „Germania“ hatte in einem Artikel vom 5. ds. über die Stimmung in Wien eine ihr angeblich von unterrichteter Seite zugegangene Zuſchrift veröffentlicht, in der es u. a. heißt:

> „Wer auf Berlin vertraut, hat auf Sand gebaut...“ Dieſe Empfindung gelangt beiſpielsweiſe offen zum Ausdruck in der chriſtlich-ſozialen Reichspoſt vom 1. d. M. durch eine von einem öſterreichiſchen Diplomaten in Berlin herrührende Zuſchrift, welche die Forderung erhebt, daß Deutſchland mehr als bisher in Konſtantinopel im Intereſſe Oeſterreich-Ungarns wirken ſolle.

Wie wir hören, hat der hieſige öſterreichiſch-ungariſche Botſchafter dieſe Behauptung amtlich für eine abſurde und böswillige Erfindung erklärt.“ — —

Jetzt iſt es Sache der „Germania“, oder richtiger des Herrn Math. Erzberger, M. d. R., ſeinen diplomatiſchen Gewährsmann aus der Verſenkung hervorzuholen. Vermutlich wird ſich aber die „Germania“ diplomatiſch — drücken!

Die Abkehr vom Optimismus.

Der Kaiser und die Generale.

Gegen die Anſprache des Kaiſers an die Kommandierenden Generale wendet ſich die „B. Z. a. M.“, indem ſie ſchreibt: „Mit dem Inhalt dieſes Artikels hat der Kaiſer ſich einverſtanden erklärt. Dieſer Artikel iſt aber von einem tiefen Peſſimismus hinſichtlich der politiſchen Lage durchtränkt. Er ſchildert zunächſt die militäriſche Lage Europas ſo, daß „in der Mitte ungeſchützt Deutſchland und Oeſterreich ſtehen, ringsherum hinter Wall und Graben die übrigen Mächte“. Dieſe Darſtellung hat etwas ungemein Befremdendes, und noch erſtaunlicher iſt es, daß der Kaiſer ſie billigen kann. Erſtens nehmen wir bis zum Nachweis des Gegenteils an, daß Deutſchland ſeine Feſtungen in beſſerem Stand hat, und daß alle Vorkehrungen für den Grenzſchutz getroffen ſind. Man darf wohl hoffen, daß Moltkes ſolide Schule noch bis in die Gegenwart nachwirkt. Zweitens aber darf die Verteidigung eines Landes doch nicht einſeitig in fortifikatoriſcher Stärke geſucht werden, und man kann von einem Lande, das über ein trefflich ausgebildetes und ausgerüſtetes Millionenheer verfügt, unmöglich behaupten, daß es „ungeſchützt“ ſei. Indeſſen würden wir die Debatte über dieſe Fragen den militäriſchen Sachverſtändigen überlaſſen, wenn nicht in dem Artikel ausdrücklich hervorgehoben wäre: zwiſchen den einſchließenden und den eingeſchloſſenen Mächten beſtehen ſchwer zu beſeitigende Gegenſätze. Es iſt hier mit der größten Prägnanz der Gedanke der Einkreiſung ausgeſprochen worden, den man von offiziöſer Seite ſo oft zurückgewieſen und verhöhnt hat. Diejenigen Publiziſten, die in den letzten Jahren die engliſche Politik in dieſem Sinne kommentierten, ſind immer aufs neue von den maßgebenden Stellen darüber belehrt worden, daß ihre Auffaſſung eine gänzlich irrige ſei. Jetzt beſtätigt ſie der Kaiſer, und er beſtätigt ſie im Kreiſe der Kommandierenden Generale. Man wird zugeben, daß es nicht allein darauf ankommt, was geſprochen wird, ſondern auch, vor wem es geſprochen wird, und daß es gleichgültig iſt, ob der Kaiſer eigene Anſchauungen ausſpricht, oder ob er die Darlegungen eines Artikels beſtätigt. Wir können auch nicht der Anſicht ſein, daß dieſe Anſprache ſich als nützlich und opportun erweiſen werde. In dem Artikel, mit dem der Kaiſer ſich einverſtanden erklärte, heißt es unter anderem, die Stellungen, die die verbündeten Mächte eingenommen hätten, ſeien ſo günſtig, daß ſie allein durch ihr Vorhandenſein eine beſtändige Drohung bilden und ſelbſttätig auf das durch den Wirtſchaftskampf und die Geſchäftskriſen erſchütterte deutſche Nervenſyſtem wirken. Hierzu muß bemerkt werden, daß von „verbündeten Mächten“ in dieſem Zuſammenhange doch nicht geſprochen werden ſollte, denn ein Bündnis, das ſeine Spitze gegen Deutſchland richtet, liegt ja wohl einſtweilen noch nicht vor. Die Anſprache des Kaiſers war eine militäriſch-politiſche und wird im Auslande ihren Nachhall nicht verfehlen.“

Daß das Berliner Mittagsblatt mit dieſen Ausführungen nicht ſo ganz Unrecht hat, beweiſen die Kommentare Londoner Blätter, von denen der „Daily Expreß“ ausführt, daß der Kaiſer das neue Jahr mit dem ſehr deutlichen Wink begonnen hat, daß er keineswegs die Abſicht hat, ſich mit der beſcheidenen Rolle eines konſtitutionellen Monarchen zu begnügen. Der ſenſationelle Anfang, den der Kaiſer im neuen Jahre gemacht hat, wird die Aufgabe ſeiner Miniſter kaum erleichtern. Dieſe Fragen ſeien aber innere deutſche Angelegenheiten, die das Ausland nichts angehen, abgeſehen von ihrem natürlichen Intereſſe an der Entwickelung eines ſo großen Landes wie Deutſchland. Aber, fragt der „Daily Expreß“, haben der Kaiſer und Graf Schlieffen mit ihren Anſichten über die internationale Lage unrecht? Im Gegenteil, man müſſe zugeben, daß ſie in einem Punkte recht haben. So lange die deutſche Politik ſo geführt wird, wie ſie in den letzten zwanzig Jahren geführt worden iſt, ſo lange werden die anderen Völker Deutſchland mit Mißtrauen betrachten. Deutſchland hat durch ſeine unſtete und ſprunghafte Politik dieſes Mißtrauen verdient.

Ein anderes engliſches Blatt ſagt:

> „Am meiſten Eindruck macht hier die Erklärung des Grafen Schlieffen, daß England ein unverſöhnlicher Feind Deutſchlands iſt. Die Zuſtimmung des Kaiſers zu dieſer Anſicht, meint ein engliſches Blatt, wird einen peinlichen Eindruck in England hervorrufen. Man fragt auch, was die anderen, in dem betreffenden Artikel erwähnten Länder dazu ſagen werden, daß der Kaiſer die Stellen, die ſie betreffen, gutgeheißen hat. Italien wird als Anwärter auf den ſüdweſtlichen Teil von Oeſterreich bezeichnet, Rußland als natürlicher ſlaviſcher Gegner des Deutſchen Reiches dargeſtellt; Frankreich als unverſöhnlicher Erbfeind.“

„Anno 1908.“

Ueber das wirtſchaftliche Leben im Jahre 1908 und über die Urſachen der Depreſſion in Handel und Wandel ſchreibt der Reichstagsabg. Conrad Haußmann im „März“:

> „Die wirtſchaftliche Lage iſt noch weit ſchwieriger und gedrückter geworden: Arbeitseinſtellungen, Arbeit unter dem Selbſtkoſtenpreis, ein faſt ausnahmslos ſchlechtes Weihnachtsgeſchäft, Unterbilanz im privaten und ſtaatlichen Haushalt, in Gemeinde, Einzelſtaat und Reich. Eine der Urſachen, aber eine ſcharf mitwirkende Urſache iſt die geſpannte auswärtige Lage. In allen fünf Weltteilen haben ſich 1908 politiſche Bewegungen angebahnt oder vollzogen. Die Welt iſt rege geweſen. Die imperialiſtiſchen und nationaliſtiſchen Strömungen, die von Europa ſeit einer Generation ausgehen, wirken ſchon lange anſteckend und bereiten den Heimatländern imperialiſtiſcher Gedankengänge wachſende Schwierigkeiten. Es iſt mit dem Imperialismus wie mit dem Schutzzoll: Wenn einer allein den Schutzzoll anwendet, iſt er ein Syſtem von lukrativer Schlauheit; wenn ihn die andern nachahmen, wird er eine Torheit und eine Strafe jedenfalls für alle, die durch Beſchränkung der Naturſchätze auf Einfuhr angewieſen ſind. Deshalb war das deutſche Hochſchutzzollſignal eine Ungeſchicklichkeit, deren Wirkung ſich mit jedem Jahr ſteigern wird. Die Auferweckung imperialiſtiſcher Inſtinkte bei den andern durch eigene Weltmachtsproklamierung iſt für das Volk am wenigſten klug, das infolge von Bevölkerungszunahme und produktiven Eigenſchaften den ſtärkſten Hang zur wirtſchaftlichen Expanſion hat. Das jedenfalls dann, wenn ſeine Bewohner die hervorragende Fähigkeit haben, wirtſchaftliche Wurzeln und Veräſtelungen auch über die Nachbargrenzen, ohne Gebietsokkupationen, hinüberzuſenden. Dieſe Fähigkeiten beſitzt der Deutſche in einem Maß, das unſer Stolz und die Sorge der andern iſt. Die Errichtung imperialiſtiſcher Scheuklappen und Schlagbäume iſt für Deutſchland, das zur Ernährung ſeiner Bevölkerung den Export wegen der in ihm liegenden Erhöhung der Arbeitsgelegenheit immer weniger entbehren kann, ein Fehler, den die deutſche Politik leider nicht vorhergeſehen hat, ſo ſicher ſein Schaden vorauszuberechnen war.“

Die Angelo Jankſchen Reichstagsbilder

ſind — wie das „Berliner Tagebl.“ meldet — geſtern mit Zuhilfenahme großer Holzgerüſte von der Wandfläche über der Bundesratseſtrade entfernt worden. Die Bilder ſollen, wie verlautet, auch nicht wieder angebracht werden. Der Beſchluß, die Bilder zu entfernen, ſoll vom Seniorenkonvent gefaßt worden ſein. Ob die Ausſchmückungskommiſſion einen ſolchen Beſchluß dem Seniorenkonvente empfohlen hatte, iſt nicht bekannt geworden. In finanzieller Beziehung ſoll zwiſchen Reichstag und Künſtler eine befriedigende Einigung erfolgen. Bedauerlich wäre es aber, wenn die Jankſchen Bilder das Schickſal der Struckſchen Gobelins teilen ſollten. Profeſſor Struck erhielt ebenfalls Honorar, ſein Produkt aber ſteht ſtaubbedeckt auf dem Boden eines ſtillen Winkels im Reichstagshauſe.

Deutſchlands Beteiligung an der Brüſſeler Weltausſtellung.

Die Vorarbeiten für die deutſche Abteilung auf der Weltausſtellung zu Brüſſel im Jahre 1910 haben einen befriedigenden Verlauf genommen. Eine große deutſche Verkehrsabteilung kann als geſichert angeſehen werden. Die deutſche Maſchinenhalle iſt bereits beſetzt, und auch für die anderen Hallen für die verſchiedenen anderen Induſtrien laufen die Anmeldungen in großer Zahl ein.

Die Wiedereinführung der Prügelſtrafe.

Die agrariſche „Dtſch. Tagesztg.“ ſchreibt bei der Erörterung der Novelle zum Strafgeſetzbuch — anläßlich der angekündigten Verſchärfung der Strafen für Roheitsverbrechen: „Leider wird man ſich an maßgebender Stelle wohl kaum entſchließen, für gewiſſe viehiſche Roheitsverbrechen die einzig geeignete Strafart einzuführen. Ob im Reichstage die zu erwartende Novelle nach dieſer Richtung ergänzt, verbeſſert und verſchärft wird, bleibt abzuwarten.“

Mit dieſer „einzig geeigneten Strafart“ meint das Bündlerblatt natürlich die Prügelſtrafe, die bei den Agrariern anſcheinend als ein Kulturmittel allererſten Ranges gilt.

Breitenbach.

√ Eine Deputation des Verbandes reiſender Kaufleute Deutſchlands wurde am Montag vom preußiſchen Miniſter der öffentlichen Arbeiten, Staatsminiſter Breitenbach, empfangen. Die Obmänner von Verkehrskommiſſionen des Verbandes trugen dem Miniſter ihre Wünſche bezüglich der Eiſenbahnreform vor. Dieſelben gipfelten in einer Verbeſſerung des Gepäcktarifes, der auf dem Grundſatze: 10 Kilometer und 10 Kilogramm = 2 Pfg., mit gerechterer Staffelung aufgebaut werden ſoll, damit den reiſenden Kaufleuten im Nahverkehr nicht eine ſo erhebliche Verteuerung verurſacht wird. Ferner in dem Wunſche, daß Muſterkoffer gegen eine entſprechende Legitimation ohne vorherige Löſung einer Fahrkarte aufgegeben werden können, daß das Gepäck bei mehreren Wegen zum Reiſeziel auf dem kürzeren Wege unbeſchadet des Weges der Fahrkarte gehen kann, daß den Muſterkoffern eine ſorglichere Behandlung zuteil wird, daß Fahrkarten der Reiſenden auch auf eine andere Route umgeſchrieben werden können, wenn dieſe für den Reiſenden ſich vorteilhafter erweiſt, ohne daß eine erheblich größere Entfernung in Frage kommt, daß beim Uebergang während der Fahrt in eine höhere Klaſſe allgemein nur eine halbe Fahrkarte der Klaſſe zu entnehmen iſt, aus der man übergeht, daß die Staffelung der Schnellzugszuſchläge eine beſſere wird und dieſe Zuſchläge auf D-Züge beſchränkt werden, und mit der Fahrkartenſteuer ein Ende gemacht wird. Der Miniſter hörte die Deputation an und äußerte ſich dahin:

> An eine Abänderung des Gepäcktarifs ſei nicht zu denken. Er bringe allerdings dem reiſenden Kaufmann im Nahverkehr Härten, die aber in Kauf genommen werden müßten, da im übrigen große Vorteile geboten würden. Alle übrigen Wünſche verſprach er prüfen zu laſſen und ſtellte bei einigen (Gepäck über den kürzeren Weg, Aufgabe der Muſterkoffer ohne Fahrkarte, Wahl der Route und Abänderung derſelben auf der Fahrkarte) deren Erfüllung in Ausſicht. Hinſichtlich der Fahrkartenſteuer meinte er, die reiſenden Kaufleute möchten mit dafür ſorgen, daß die Steuervorlage angenommen werde, dann fiele die Fahrkartenſteuer von ſelbſt.

Partei-Nachrichten.

Die politiſchen Vorgänge im Reiche.

✧ Im „Wahlverein der Liberalen“ in **Merſeburg**, der auf dem Boden der Freiſinnigen Volkspartei ſteht, ſprach am 5. d. M. in der „Reichskrone“ Herr Schuldirektor a. D. Schmidt aus Dresden über die politiſchen Vorgänge im Reiche. — Redner ging auf die bekannten Vorgänge im November v. J. näher ein und kam dann auf die Blockpolitik zu ſprechen. Die Haltung der Freiſinnigen im ſogenannten „Block“, das Reichsvereinsgeſetz, der Majeſtätsbeleidigungsparagraph, die Reichsfinanzreform und die Strafrechtsreform, wurden in feſſelnder, intereſſanter fünfviertelſtündiger Rede, die von lebhaftem Beifall begleitet war, vom Referenten erörtert. An der Verſammlung nahm auch der neue Parteiſekretär für den Bezirk Halle a.S. teil. Dieſer, vom Vorſitzenden begrüßt und vorgeſtellt, referierte kurz über den Sprachenparagraphen im Vereinsgeſetz und wandte ſich dann in ausführlicher Weiſe gegen die geplante Zigarren-Banderolenſteuer. Mit einem beifällig aufgenommenen Appell an die Anweſenden, die Sache des Linksliberalismus in emſiger, intenſiver Arbeit und durch den Beitritt zum Wahlverein zu fördern, endete derſelbe ſeine Ausführungen. Beiden Rednern wurde ſeitens der Verſammlung Dank abgeſtattet. Mehrere in der Diskuſſion von einem alten, bekannten Kämpen der Freiſinnigen Volkspartei, Herrn Schmelzer, geſtellte Fragen, wurden vom Referenten und dem Parteiſekretär in befriedigender Weiſe beantwortet und hierauf die ſehr gut beſuchte Verſammlung nach einem vom Herrn Schuldirektor Schmidt auf die Freiſinnige Volkspartei ausgebrachten Hoch vom Vorſitzenden mit Dankesworten an die Erſchienenen geſchloſſen.

— Aus Straßburg i. E. erfährt der „Tag“: Nach hier eingelaufenen Meldungen dürfte die Wahlprüfungskommiſſion des Reichstages beim Plenum beantragen, die angefochtene Wahl des Sozialdemokraten Boehle (Straßburg-Stadt) für ungültig zu erklären.

Allgemeine Mitteilungen.

— Das Königliche Staatsminiſterium trat, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, geſtern zu einer Sitzung zuſammen.

Heer und Flotte.

Graue Pelzmützen bei den Huſaren.

Bei der Neujahrsparole im Zeughauſe in Berlin erſchienen der Kommandeur des Leibgardehuſaren-Regiments und der Kommandeur der Leibeskadron in Pelzmützen mit ſilbergrauem Pelzbeſatz. Dieſe Farbe entſpricht nach der „Neuen politiſchen Korr.“ den Verſuchen, die gegenwärtig in Verbindung mit der feldgrauen Uniform bei dem genannten Regiment mit Pelzmützen von grauem Fell bei zwei Zügen gemacht werden.

Eine neue Infanteriepatrone.

Die Wiener „N. Fr. Pr.“ ſchreibt: **Die im Jahre 1906** begonnenen Verſuche mit einer neuen Munition für unſer Infanteriegewehr ſind nun dem Abſchluſſe nahe und dürften demnächſt abgeſchloſſen werden. Den Schlußverſuchen ſollen zwei Patronenmodelle unterworfen werden und die endgültige Wahl hängt von dem Ergebnis groß angelegter Schießverſuche ab, die im Laufe dieſes Monats ſtattfinden werden.

Die bisherigen Verſuche ſind teils auf dem Steinfeld bei Wiener-Neuſtadt, teils in der Rothſchen Patronenfabrik vorgenommen worden. Für dieſe Verſuche war man beſtrebt, Spitzgeſchoſſe mit einer ähnlichen Raſanz und Präziſion, wie ſie das franzöſiſche Geſchoß beſitzt, zu konſtruieren. Unſeren Konſtrukteuren iſt es nun gelungen, eine Patrone mit einem Spitzgeſchoß herzuſtellen, die den modernen ſchießtechniſchen Anforderungen vollſtändig entſpricht.

Die franzöſiſche Infanterie beſitzt Spitzgeſchoſſe mit 740 Metern Anfangsgeſchwindigkeit und einer Raſanz von 700 Schritten. Die Franzoſen ſind daher imſtande, mit der Normalaufſatzſtellung jedes feldmäßige Ziel (daher auch den knienden Mann) innerhalb der Diſtanz von 700 Schritten ſicher zu treffen. Aehnlich, nur noch beſſer, liegen die Verhältniſſe beim neuen deutſchen Infanteriegeſchoß, das ebenfalls ein Spitzgeſchoß iſt. Die neue deutſche Patrone unterſcheidet ſich von der alten hauptſächlich durch die Form und das Gewicht des Geſchoſſes und durch Verwendung eines neuen Pulverpräparates. Als Führungsmittel dient wie beim alten Geſchoß ein den Blei-

ſchoß hat eine lange, ſchlanke, kegelförmige Spitze. Das Pulver ſoll dem Blättchenpulver der alten Patrone ähneln. Die Anfangsgeſchwindigkeit beträgt 866 Meter und die Raſanz bei weit geringerer Streuung etwas mehr als 730 Schritte. Oeſterreich-Ungarn wollte hinter Deutſchland und Frankreich nicht zurückbleiben und hat nun ebenfalls die Frage der Munitionsreform angeſchnitten. Das projektierte öſterreichiſche Geſchoß hat eine Länge von 28 Millimetern und iſt ein Spitzgeſchoß, in deſſen Bleikern ein Stahldorn ruht. Die Anfangsgeſchwindigkeit des neuen Geſchoſſes übertrifft noch jene des deutſchen um etwa 70 Meter, denn ſie beträgt 900 Meter. Ebenſo iſt auch die Durchſchlagskraft eine ganz bedeutende. Das neue Spitzgeſchoß — auch „D-Geſchoß“ genannt — dringt noch auf 1000 Meter durch alle augenblicklich im Gebrauche befindlichen Infanterieſchutzſchilde.

Ausland.

König Manuel lungenkrank.

Ueber das Befinden des jungen portugieſiſchen Königs, der unter ſo tragiſchen Umſtänden auf den Thron gelangte, waren ſchon in den letzten Tagen wenig erfreuliche Gerüchte im Umlauf. Jetzt kommt aus London die Meldung, daß der Geſundheitszuſtand des Königs ſeiner Umgebung ernſte Beſorgniſſe einflößt. Die Aerzte haben eine Lungenaffektion konſtatiert und beſtehen darauf, daß der König einen längeren Aufenthalt in der Schweiz nehmen ſoll, da ſie ſonſt nicht für ſein Leben einſtehen können.

Die Erkrankung des Königs iſt unter der gegenwärtigen ſchwierigen politiſche Lage in Portugal beſonders bedauerlich. Der eben erfolgte Kabinettswechſel hätte verlangt, daß der junge Regent möglichſt enge Fühlung mit den neuen Miniſtern nimmt, um ſich unter ihrer Leitung tätig den Staatsgeſchäften zu widmen. Das wird nun unter den gegebenen Verhältniſſen nicht möglich ſein.

Neue Unruhen in Perſien.

Eine Depeſche aus Teheran vom 5. Januar beſagt: Die Ordnung wird in Ispahan durch die Bachtiaren aufrecht erhalten. Der Schah weigert ſich, Semſam Khan, den Anführer der Bachtiaren, als Gouverneur anzuerkennen. Die britiſche und die ruſſiſche Geſandtſchaft erhoben dringende Vorſtellungen, Ruhe und Ordnung wieder herzuſtellen und wieder reguläre Zuſtände zu ſchaffen.

Mit der „Ordnung“, die von dem gefürchteten Räuberſtamm der Bachtiaren aufrecht erhalten wird, dürfte es nicht allzu weit her ſein. Eine Nachricht, die das „B. T.“ aus London erhält, berichtet auch von völliger Anarchie in der zweiten perſiſchen Hauptſtadt. Die Nachricht lautet:

> **London,** 6. Jan. Nach Depeſchen aus Teheran iſt Ispahan in vollem Aufruhr. Die Lage iſt ſehr ernſt. Es herrſcht vollſtändige Anarchie. Soldaten haben die Hauptkarawanſereien und die Baſare geplündert. Der Gouverneur und andere Beamte haben im britiſchen Konſulat, verſchiedene hervorragende Bürger im ruſſiſchen Konſulat Unterkunft geſucht. Der Urſprung der Unruhen iſt nach einer Teheraner „Times“-Depeſche folgender: Nach dem Bombardement des Mädſchliß im vorigen Sommer ernannte der Schah Ikbab-el-Dauleh, ein notoriſches Mitglied der Hofclique, zum Gouverneur von Ispahan mit der Vollmacht, gegen die Unzufriedenen energiſch einzuſchreiten. Der Gouverneur brach Ende Juli mit zwei Regimentern nach Ispahan auf, die auf dem ganzen Wege dorthin plünderten und von der Bevölkerung 500 000 Mark erpreßten. Je mehr das Volk murrte, deſto mehr wurden die Vollmachten des Gouverneurs erweitert, bis jüngſt die Prieſter auf Befehl des Hauptes der Geiſtlichkeit konſtitutionelle Lehren predigten und empfahlen, der Regierung des Schahs die Steuerzahlung zu verweigern. Die Baſare wurden geſchloſſen und das Volk wandte ſich an das britiſche Konſulat. Nachdem dort das Aſyl verweigert wurde, ſtrömte alles zum ruſſiſchen Konſulat. Die übrigen ſuchten Zuflucht in der Zentral-Moſchee. Am letzten Freitag erging der Befehl zum Bombardement der Moſchee, und der Kampf begann am Sonnabend. Auf beiden Seiten gab es Tote; die Soldaten gaben aber den Kampf bald auf und widmeten ſich eifrig dem Plündern. Die Bachtiaren, die jüngſt eine Abſage an den Schah ſchickten und für die Konſtitution eintraten, ergriffen für die Bürger gegen den Gouverneur Partei. Dieſer flüchtete, als er die Gefahr merkte, mit ſeinem ganzen Stabe ins britiſche Konſulat. Die Zahl der Bachtiaren wuchs inzwiſchen ſtündlich. Sie töteten viele Soldaten und verfolgten die übrigen, die zum Teil zum Gouverneur ins britiſche Konſulat flüchteten. Der Palaſt des Gouverneurs wurde geplündert und gänzlich zerſtört. Zargamm-es-Sultaneh, der Sohn des Bachtiarenchefs, wurde bis zur Ankunft ſeines Vaters Samſen, der an der Spitze von tauſend Reitern auf Ispahan marſchiert, zum Gouverneur ausgerufen.

Der holländiſche Miniſter Bevers †.

Haag, 6. Jan. Der Miniſter für öffentliche Arbeiten Bevers erlitt geſtern abend, als er aus dem Miniſterium heimkehrte, im Boſch einen Schlaganfall und ſtarb kurz darauf in ſeiner Wohnung.

In Bevers verliert Holland einen bedeutenden Politiker und die katholiſche Staatspartei wohl ihr hervorragendſtes Mitglied. Dr. Bevers hatte das Portefeuille erſt ſeit Februar 1908. Als Mitglied der erſten und ſpäter der zweiten Kammer und namentlich als Stadtrat im Haag hat er ſich einen guten Namen erworben. Der Haag verdankt ihm ſehr viel.

Marokkaniſches.

Am 5. Januar vormittags iſt die Note, in der die Mächte Mulay Hafid die Anerkennung als Sultan von Marokko mitteilen, vom Doyen des diplomatiſchen Korps dem Vertreter des Sultans in Tanger in arabiſcher Ueberſetzung übergeben worden. — Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge iſt die Nachricht, daß Truppen des Generals d'Amade den Um er Rebia überſchritten haben, nicht zutreffend.

Eine Löſung des Rätſels über die plötzliche Abſetzung des einflußreichſten chineſiſchen Beamten gäbe, wenn ſie ſich beſtätigt, eine Meldung des New York Herald aus Tokio. Ein dortiges Blatt verſichert, der abgeſetzte Vizekönig Yuanſchikai habe Beziehungen mit den Revolutionären in China unterhalten. Das Blatt behauptet, Yuanſchikai werde mit Hilfe der Revolutionäre bei günſtiger Gelegenheit wieder zur Macht zurückkehren.

Amerikaniſche Dreadnoughts?

Nach einer Meldung der „B. Z.“ aus Newyork wird die amerikaniſche Regierung dem Kongreß den Bau einiger neuer Rieſenſchlachtſchiffe von je 26 000 Tonnen vorſchlagen. Die Armierung ſoll aus 14zölligen Geſchützen beſtehen. Dieſe Schlachtſchiffe würden die Dreadnoughts weit überflügeln und ſomit andere Mächte zwingen, ähnliche Rieſenſchiffe zu bauen.

Die Vereinigten Staaten und Venezuela.

Buchanan, der als Spezialbevollmächtigter der Vereinigten Staaten nach Caracas geſandt wurde, um die Wiederaufnahme der diplomatiſchen Beziehungen zwiſchen den Vereinigten Staaten und Venezuela anzubahnen, hat ſich befriedigend über den Fortgang der Verhandlungen mit der neuen Regierung in Venezuela geäußert.

Internationale Kriminaliſtiſche Vereinigung.

(Zweiter Tag.)

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Berlin, 5. Januar.**

Am heutigen zweiten und letzten Sitzungstage war die Verſammlung wieder zahlreich beſucht. Den Beratungen wohnte auch der Rektor der Berliner Univerſität Profeſſor D. Dr. Kahl bei. Kammergerichtsrat Geh. Juſtizrat Dr. Kronecker-Berlin erſtattete das Referat über das Thema:

Einführung der Berufung im Strafgericht.

Der Redner wies darauf hin, daß die Arbeiten der Strafrechtskommiſſion in den Kreiſen der Kriminaliſtiſchen Vereinigung nicht günſtig beurteilt worden ſeien. Man werde ſich darauf beſchränken müſſen, beſcheidene Reformen, ſozuſagen Reförmchen einzuführen, weitere Verbeſſerungen anzuſtreben und Verſchlechterungen zu verhindern. Er ſelbſt habe die Berufung bekämpft, ſie werde aber von den Parlamenten und dem Publikum verlangt. Man höre ja immer ſagen: ich gehen weiter, ich will meine Zeugen. Was man verlangt, iſt aber nicht ſowohl die Berufung, wie ſie der Entwurf bringt, ſondern eigentlich nur die Berufung des Angeklagten. Die Regierung verlangt aber natürlich auch die Berufung des Staatsanwalts. Es muß nun befürchtet werden, daß von dem Rechte der Berufung ein allzu umfangreicher Gebrauch gemacht werde. Wir können eben den deutſchen Volkscharakter nicht ändern, und nicht wie in England das gute Verhältnis zwiſchen Regierten und Regierenden, zwiſchen Publikum und Magiſtrate herſtellen. Alſo die Berufung kommt und die Schwurgerichte bleiben. Die Mitwirkung von Schöffen bezw. von Laien in der Berufungsinſtanz ſtellt allerdings bei Verletzung der Sonntagsruhe, der Beſtimmungen über den Ladenſchluß und der Beſtimmungen aus § 120 d der Gewerbeordnung ein großes und wichtiges Stück Sozialpolitik dar. Es iſt von hohem Werte, daß der Amtsrichter ſich mit zwei im praktiſchen Leben ſtehenden Männern beraten kann und das Urteil nicht aus dem Handgelenk zu ſchütteln braucht. Daß ein Mangel an geeigneten Laien vorhanden iſt, läßt ſich nicht beſtreiten, dieſem Mangel wird aber durch die Einführung von Tagegeldern abzuhelfen ſein. Der Referent reſümiert, daß die Vorſchläge des Entwurfes zur Gerichtsorganiſation im allgemeinen als eine brauchbare Grundlage für weitere Beratungen anzuſehen ſeien, jedoch müſſe die Zuſtändigkeit des über die Zuziehung von Schöffengerichten entſcheidenden Amtsrichters auf Uebertretungen beſchränkt werden, und ferner auch für die Berufungsinſtanz die Zuziehung von Schöffen erfolgen. (Lebhafter Beifall.) — Landgerichtsdirektor a. D. Aſchrott erörtert die Frage der

Beſchaffung geeigneten Schöffenmaterials.

Bei Einführung von Diäten an Schöffen würde man auf ganz andere Kreiſe zurückgreifen können als bisher. Dann werde man den Schöffen auch zumuten können, öfter als fünfmal im Jahre zu ſitzen. Das liege auch im Intereſſe der Sache. Es ſeien meiſtens die Schöffen, die auf eine höhere Strafe drängten und erſt bei längerer Tätigkeit mehr Erfahrung erlangten. Was die Auswahl vernünftiger Richter anlange, ſo brauche man für die Strafjuſtiz und die Schöffengerichte keine großen Juriſten. Von dem Amtsrichter, der bei Schöffengerichten den Vorſitz führt, verlange man vor allem, daß er ein erfahrener Mann ſei, junge unerfahrene Aſſeſſoren als Vorſitzende könne man nicht gebrauchen. Ob der Vorſitzende ein bißchen mehr oder weniger von Jurisprudenz verſteht, ſei gleichgültig. Die Beſchränkung der Berufung auf über 50 Mk. Strafe könne leicht dazu führen, daß man von einem Bourgeoisſtandpunkt ſpreche. — Geh. Juſtizrat Prof. v. Liszt: Die Vorſchläge des Regierungsentwurfs ſind unannehmbar. Wenn Laien in der erſten Inſtanz mitwirken, ſo müſſen ſie dies auch in der Berufungsinſtanz tun. Die mittleren Schöffengerichte könnten ruhig mit nur einem Juriſten und vier Schöffen beſetzt werden. Ein Juriſt hat immer mehr Einfluß auf die Schöffen als zwei, die ſelten dieſelbe Meinung haben. — Prof. v. Hippel-Göttingen hat als Anhänger der Berufung Bedenken gegen die Heranziehung von Laien in die Berufungsinſtanz. — Prof. Merkel-Königsberg i. Pr. erörtert die Frage, wie man einer Ueberlaſtung der Berufungsinſtanz vorbeugen könne. Wir müſſen beſſere Garantien über die Verhandlungen in der erſten Inſtanz ſchaffen, dann wird die Berufungsinſtanz nicht überlaſtet werden. Dieſe Garantien erblicke ich in der Vermehrung des Parteibetriebes in der erſten Inſtanz. Wir müſſen mehr zivilprozeſſuale Prinzipien in das Strafverfahren einführen, den Angeklagten ſelber mehr heranziehen und dem Staatsanwalt die Möglichkeit nehmen, ſchleunige Sachen in der Sitzung aufzuarbeiten, nur nebenbei zuzuhören und ſchließlich den Antrag auf Beſtrafung zu ſtellen, ohne zu wiſſen, was in der Verhandlung paſſiert iſt. Der Angeklagte muß vor Ueberraſchungen geſchützt werden. Das kann durch den Staatsanwalt geſchehen, indem man vorſchlägt, daß das vom Verdächtigten Vorgebrachte in der Anklageſchrift enthalten iſt. Das kann ferner geſchehen durch eine weitergehende Offizialverteidigung. Es muß für die Angeklagten der Zukunft eine Art Armenrecht geben.

Darauf hielt Kammergerichtsrat Dr. Kronecker das Schlußwort, indem er ſich beſonders gegen die „Aktenalpen“ bei den Strafkammer- und Schwurgerichtsverhandlungen wandte.

Nach einer kurzen Pauſe referierte Oberlandesgerichtsrat Roſenberg-Colmar i. Elſ. über:

Die Stellung der Staatsanwaltſchaft im Strafprozeß.

Die Ausführungen des Referenten gipfelten in folgenden Leitſätzen: Das Legalitätsprinzip iſt als geſetzliche Regel bei-

Vermischtes.

Die Erdbebenkataſtrophe in Süditalien.

Die Erdſtöße in Süditalien dauern, wenn auch ſchwächer, immer noch an und eine Beruhigung der Bevölkerung iſt daher naturgemäß noch nicht zu verzeichnen. Aus dem Unglücksgebiet liegen folgende Nachrichten vor:

Palermo, 6. Jan. Die Erdſtöße in Meſſina dauern fort; geſtern mittag wurden dort zwei ſtarke Beben wahrgenommen, die eine Beſtürzung hervorriefen. Mit den von Catania und Meſſina kommenden Zügen treffen ſtets neue Flüchtlinge hier ein.

Stuttgart, 6. Jan. Nach einer aus Palermo hier eingetroffenen Mitteilung befindet ſich unter den Geretteten von Meſſina auch eine Frau Anna Rauſchemberger aus Stuttgart, die in Milazzo ſchwer verwundet daniederliegt; eine andere Deutſche, eine 37jährige Frau Haußenberg liegt in Palermo ebenfalls ſchwer verwundet im Hoſpital.

Rom, 6. Jan. Das Marineminiſterium hat Vorkehrungen getroffen, um die Schiffahrt in der Straße von Meſſina wieder aufzunehmen; da die Leuchttürme und Signalſtationen zerſtört ſind, wird man proviſoriſche Sicherheitsmaßnahmen treffen. Die franzöſiſchen Panzer „Juſtice“ und „Vérité“, die nach der Unglücksſtätte in Sizilien abgeſandt ſind, haben ſich mit der drahtloſen Telegraphieſtation des Eifelturms in ſteter Verbindung halten können. Die drahtloſe Telegraphie hat dieſes Mal dieſelben Dienſte geleiſtet wie gelegentlich des Ausbruches des Mont Pelé auf Martinique.

Die Antwort an Kirſchner,

den Berliner Oberbürgermeiſter, der ein ſehr herzliches Beileidstelegramm geſandt hatte, iſt jetzt vom Sindaco von Meſſina ergangen und im Berliner Rathaus eingetroffen. Das Antworttelegramm lautet:

> „Gerührt durch die Kundgebung brüderlicher Geſinnung, welche in dem Augenblick tiefſten Schmerzes um das unglückſelige Meſſina ein immer feſteres Band der Sympathie um die beiden Nationen ſchlingt, ſpreche ich Ihnen als Vorſitzenden des Magiſtrats und der geſamten Bürgerſchaft von Berlin meinen Dank aus. Der kommiſſariſche Präfekt De Bernardinis. Wolter.“

Meſalliance und Erbfolge. Das ſtandesrechtliche Schiedsgericht, das am 2. Dezember 1907 in Frankfurt a. M. tagte, hatte den Erbgrafen Erasmus von Erbach von der Nachfolge ausgeſchloſſen, weil er zu ſeiner Heirat mit der Tochter einer Waſchfrau nicht den Konſens ſeines Vaters eingeholt habe. Jetzt hat die erſte Zivilkammer am Landgericht der Provinz Starkenburg für Recht anerkannt: „Auf die Klage des regierenden Grafen Georg Albrecht zu Erbach-Erbach wird der Schiedsgerichtsſpruch aufgehoben und feſtgeſtellt, daß er den Erbgrafen Erasmus zu Erbach-Erbach nicht binde.“

Von der Zirkularſäge entzweigeſchnitten. In Aßling in Oberbayern wurde ein Holzarbeiter, der die Zirkularſäge abſtellen wollte, vom Rade erfaßt, unter die Säge geſchleudert und von dieſer buchſtäblich entzweigeſchnitten.

Ein Ehepaar als Brandſtifter. In Recklinghauſen i. W. brannte das geſamte Anweſen der Eheleute Heimann nieder, wobei ein Schaden von 30 000 Mk. entſtand. Nunmehr hat ſich herausgeſtellt, daß die Eheleute ſelbſt die Brandſtifter ſind.

Vom Schlitten überfahren. Im Längental im Allgäu iſt ein Holzknecht unter dem eigenen ſchwer beladenen Schlitten zermalmt worden.

In der Steinheil-Affäre geht ein neues Gerücht um. Danach ſoll eine Frau am 30. Mai gegen halb 12 Uhr ein Automobil angerufen haben, um ſich von Sèvres nach Paris in der Nähe der Impaſſe Ronſin bringen zu laſſen. Die Frau habe den Kraftwagen auf eine Stunde ſpäter beſtellt, um ſo ſchnell wie möglich nach Sèvres zurückgebracht zu werden. Pünktlich habe ſich die Frau eingefunden. Sie trug ein kleines Päckchen und ließ ſich zwiſchen Sèvres und Meudon abſetzen. Man glaubt, daß Mariette Wolf ſo dem Verbrechen hat beiwohnen und ſich doch ein Alibi ſchaffen können.

Die Affäre Veith. Die Nichtigkeitsbeſchwerde des Grafen Marcell Veith in Wien, der, wie berichtet, wegen Verkuppelung ſeiner Tochter, der „Komteſſe Mizzi“, vom Schwurgericht in Wien zu einem Jahre ſchweren Kerkers verurteilt wurde, iſt jetzt vom dortigen Kaſſationshofe als unbegründet verworfen worden. Zur Verbüßung der ihm auferlegten Strafe wird daher Graf Veith demnächſt dem Zuchthauſe zugeführt werden, nachdem ſeine vorläufige Haftentlaſſung vor einiger Zeit vom zuſtändigen Gericht abgelehnt worden iſt.

Erdbeben in Amerika. Aus Philadelphia wird ein heftiger Erdſtoß gemeldet. Viele Häuſer weiſen Riſſe auf und drohen einzuſtürzen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ueber die Ursachen der Wirtschaftskrisen

schreibt Abg. D. Naumann in der nächsten Nummer der „Hilfe“, die uns schon jetzt im Abzug zur Verfügung gestellt ist:

Das Jahr 1908 ist mit vielen Wirtschaftssorgen beladen gewesen und kein Mensch kann behaupten, dass die besseren Tage schon wieder da seien. Es ist deshalb sehr erklärlich, dass beim Jahreswechsel mancherlei wirtschaftliche Betrachtungen angestellt worden sind, teils allgemeine theoretische Erörterungen über die Krisis und ihren Verlauf, teils praktische Mitteilungen aus den wichtigsten Erwerbsgebieten. Was nun die ersteren anlangt, so unterschätzen wir sie nicht in ihrem Wert, denn es bleibt eine der grössten Aufgaben der theoretischen Volkswirtschaft, sich über Entstehung und Verlauf von Wirtschaftskrisen ein festes Urteil zu bilden, weil erst auf Grund dieses Urteils in einer späteren Zeit versucht werden kann, die gefährlichen Schwankungen auf methodische Weise zu vermindern. Bloss allgemeine Redensarten nützen aber dazu gar nichts. Wenn beispielsweise jetzt wieder die sozialdemokratische Presse auszuführen pflegt, dass die bürgerliche Gesellschaft unfähig ist, die von ihr geschaffene kapitalistische Wirtschaft in gleichmässigem Gange zu erhalten, so ist damit gar nichts andres gesagt, als eben nur die Tatsache selbst, dass die Schwankungen vorhanden sind, es fehlt aber dabei jede klare Anweisung, wie das zu bessern sei, weil man ja doch die sozialistische Gesellschaft nicht hat und auch gar nicht haben kann, ehe diese bürgerliche Gesellschaft sich bis zu Ende entwickelt hat, was wohl noch sehr viel Zeit brauchen wird. Gerade das würde sicher ein grosser Schritt zum internationalen Sozialismus sein, wenn es innerhalb der heutigen Gesellschaft gelänge, die Willkürlichkeiten von Flut und Ebbe des Wirtschaftsganges zu vermindern. Hier muss die Arbeit einsetzen. Heute aber ist dafür der Boden noch nicht geschaffen weder von sozialistischen noch von bürgerlichen Wirtschaftstheoretikern, denn es fehlt eben eine allgemein anerkannte Ansicht über das Wesen der periodischen Erschütterungen von Arbeit und Verkauf. Fast jeder Wirtschaftstheoretiker hat seine eigene und besondere „Krisentheorie“, die er mit einer Anzahl beachtlicher Gründe belegt, die aber immer nur ein Stück des Ganzen enthält. Man kann die theoretischen Erklärungen einteilen in finanztheoretische und betriebstheoretische, was immer nur bedeutet, dass der Ursprung der Verschlechterung entweder mehr diesseits oder jenseits gesucht wird. Folgendes sind die geläufigen Grundformen der Krisenerklärung:

A. Schwankungen in der Goldproduktion
Ueberanspannung des gegenseitigen Kredites
Ueberwucherung der öffentlichen Anleihen
Einseitige Kapitalisierung gewisser Industrien
B. Schwankungen der Welternten
Ueberproduktion von Halbfabrikaten
Ruckweise Erweiterung des Weltmarktes
Ungleichmässigkeit zwischen Gütermenge und Lohnsteigerung.

Ob damit alle Möglichkeiten angedeutet sind, ist keineswegs sicher, aber schon diese Ueberschriften zeigen, dass eine in keinem Einzelkopfe vorhandene wirtschaftliche Allwissenheit dazu gehört, auf diesem Gebiete auch nur das voneinander zu trennen, was als Naturorgan betrachtet werden muss, und das, was durch menschliche Organisation beeinflusst werden kann. Schon jetzt sind viele Beobachter an der Arbeit, aber für den praktischen Verlauf der Krise haben diese Beobachtungen nur etwa den Wert, den die meteorologischen Stationen für die Seefahrt besitzen, das heisst: man kann das Wirtschaftswetter registrieren, um sich einigermassen darauf einzurichten, aber man kann das Wetter selbst nicht machen. Das aber, was die Sozialdemokraten in ihren Artikeln verlangen, ist das Wettermachen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass man auf dem Wirtschaftgebiet es eher lernen wird, als in der atmosphärischen Natur, da ja eben die Weltwirtschaft auf menschlichem Handeln beruht, aber — leider ist der Weg noch lang.

Konferenz zur Erneuerung des Kalisyndikats.

Berlin, den 6. Januar 1909.

Der Berliner Versammlungsort der Kali-Industriellen, das Hotel de Russie, zeigte laut „Börsen-Courier“ eine lebhafte Physiognomie. Teils im gemeinschaftlichen Konferenzsaal, teils in zwanglosen Gruppen im Hotel verteilt, berieten die Syndikats-Beteiligten und auch Vertreter der zur Aufnahme stehenden Aussenwerke über die Tagesfragen, sowie über Vorbereitungen zur Syndikats-Erneuerung.

Es ist nicht zu verkennen, dass den Verhandlungen ein praktischer und frischer Zug inne wohnt, welcher die Nebensachen und Weitläufigkeiten überfliegt.

In erster Linie steht die Frage des Domizils. Schon heute ist zu übersehen, dass die grosse Mehrheit der Gesellschafter für die Verlegung des Syndikats nach Berlin ist. Dass in der gestrigen Debatte Persönlichkeiten, welche durchaus auf dem Boden kaufmännischer Fortschritte stehen, wie Geheimrat Kempner und Berghauptmann Dr. Fürst, auch auf die etwaigen Bedenken aus dem Kostenpunkt hinwiesen, spricht für die sachliche Art, in welcher diese wichtige Frage entschieden werden soll. Aus der Versammlung sprachen Direktor Nöllenburg, Emil Sauer, Bankier Meyerstein und Generaldirektor Schweissgut sich lebhaft gegen Stassfurt aus.

Einstimmigkeit herrscht in der Versammlung über die zukünftige Verstärkung des Aufsichtsrats, der bei 60 Syndikatswerken aus 12 Mitgliedern, bei 70 Werken aus 14 Mitgliedern bestehen soll. Auch soll zur besseren Kontinuität der Verwaltung die Dauer der Amtsperiode auf 2 Jahre erhöht werden.

Die heutigen Beratungen umfassten hauptsächlich die Gruppen-Einteilung der Salze. Die Diskussion, an der die Herren Bergrat Groebler, Direktor Bielmann, Schweissgut und Dr. Müller besonders teilnahmen, nahm eine grosse Ausdehnung an, und ist es kaum anzunehmen, dass über diese Frage, die ja ganz besonders die bisherigen Sonderrechte der Carnallitwerke berührt, eine völlige Uebereinstimmung erzielt wird.

Die Ergebnisse der Beratungen sollen von einer Redaktionskommission, der u. a. die Herren Direktor Bielmann, Emil Sauer, Staatsanwalt Dr. Müller, Direktor Nöllenberg angehören werden, zusammengefasst und den Beteiligten zugänglich gemacht werden.

*

Berlin, 6. Jan. (Priv.-Tel.) In den weiteren Verhandlungen der Versammlung wurde der neue Syndikatsvertrag besprochen. Die Diskussion über den Domizilwechsel nahm ihren Fortgang.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 194,37, Diskonto 180,25, Deutsche Bank 241,50, Kanada 176,50, Paketfahrt 112,75, Nordd. Lloyd 91,70, Russische Anleihe von 1902 83,60, Laurahütte 199,50, Bochumer Guss 224,26, Gelsenkirchen 190, Berliner Handelsgesellschaft 168,62, Baltimore 110,40, Phönix 177,37, Dresdner Bank 147,87, Schaaffhausen 133,39, Lombarden 17,80, A. E.-G. 217,90, Siemens & Halske 204,80, Deutsche Uebersee 148,75. — Tendenz: Fest.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: Löwenbrauerei Dortmund 5, Kappel Maschinen 2,50, Linke 3, Schubert & Salzer 3, Deutsche Linoleum 3,25, Norddeutsche Steingut 7,50, Kahla Porzellan 7, Troitzsch 2, Ver. Glanzstoff 3, Eisenwerk Kraft 3, Thomée 2,25, Langendreer 5,25; niedriger: Königbrauerei 4,50, Oberschles. Zement 2,25, Berg.-Märkische Ind. 3,75, Schweig. Glashütte 2,75, Akt.-Spinnerei 2,25, Caroline 2,25.

Londoner Börse vom 6. Jan. Es notierten: Engl. Konsols 83,81, Rio Tinto 76,60, Geduld 2,81, Goldfields 4,75, Steel com. 53,20, Steel prefs. 115,50, Rand Mines 7,88, Anaconda 10,07.

Bonner Bank für Handel und Gewerbe in Konkurs. Infolge des Konkurses der Bonner Bank für Handel und Gewerbe hat die Rheinische Möbelfabrik P. Steiner in Bonn-Beuel ihre Zahlungen eingestellt. Wie es heisst, hatte die Firma einen Kredit von über 200 000 Mk. bei der Bonner Bank in Anspruch genommen. Es wird eine aussergerichtliche Regelung angestrebt. Am 9. Januar findet eine Gläubigerversammlung statt. Die Verbindlichkeiten sollen ca. 400 000 Mk., die Aktiva ca. 140 000 Mk. betragen.

Vierprozentige Anleihe der Stadt Posen von 1908. Die neue Anleihe der Stadt Posen im Betrage von 5 910 000 Mk., bei der verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 2. Januar 1918 ausgeschlossen sind, ist mit 100,60 Proz. bz. Gd. zum ersten Male notiert worden.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 6. Jan. Am Frühmarkt notierten: Weizen inländ. 204—206. Roggen inl. 165—166,50. Hafer, märkischer mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer frei 175—181, mittel 167—174, gering 164—166. russischer mittel u. gering —,—. Mais, runder 165,00—166,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 154—164, gute 165—180, russische und Donau leichte 136 bis 140. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 182—188, kleine —,—. Weizenmehl 00 25,00—28,00. Roggenmehl 0 und 1 20,20—22,60, Weizenkleie 11,00—12,00, Roggenkleie 11,25—12,00. (Alles frei Bahn).

Antwerpen, 6. Jan. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per Januar 585, Februar 582½, März 580, April 5-5, Mai 580 Fr. Ruhig. Umsatz 140,000 kg.

Kaffee.

Havre, 6. Jan. Kaffee good average Santos per März 40, per Mai 39½, per Sept. 38½, pe. Dez. 38. Behauptet

Rio de Janeiro, 6. Jan. Kaffee-Zufuhren 4000 Sack in Rio, 32 000 Sack in Santos.

Spiritus

Nordhausen, 6. Jan. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg 105—106 l) 60,50—61,50 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 67,50—68,50 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 6. Januar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zum Verkauf: 501 Rinder, 2038 Kälber, 1272 Schafe und 16,053 Schweine. Bezahlt wurden: für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 97—102 M.; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 84 bis 91 M.; c. geringe Saugkälber 48—56 M.; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 48—54 M.; Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 73—75 M.; b. ältere Masthammel 65—69 M.; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 51—57 Mark. Schweine: Man zahlte für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 67—68 Mark; b. fleischige 65—66 M.; c. gering gewickelte 62—64 M.; d. Sauen 62—68 Mark.

Verlauf und Tendenz. Vom Rinderauftrieb blieben etwa 90 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ausgesuchte Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen fand der Bestand bis auf wenige Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde nicht geräumt.

Chilisalpeter.

Hamburg, 6. Jan. Chilisalpeter per Januar 910, Februar-März 920, frei Fahrzeug Hamburg.

Wolle.

Bremen, 6. Jan. Baumwolle still. Upl. loko middl. 46½ Pfg.

Metalle.

London, 6. Jan. Chili-Kupfer stetig $63\frac{11}{16}$, 3 Mon. $64\frac{7}{16}$. Zinn Straits ruhig 131, 3 Monat 132¼. Blei span., ruhig 13¼, englisch 13⅝. Zink, gewöhnliche Marke, stetig, 21¼, spez. Marke 22.

London, 6. Jan. Metallmarkt. Kupfer per Kasse 63 £ 17 sh. 6 d, per 3 Monate 64 £ 12 sh. 6 d. Zinn per Kasse 131 £ 5 sh. 0 d., per 3 Monate 132 £ 10 sh. 0 d. Zink per Kasse 13 £ 5 sh 0 d, Blei per Kasse 21 £ 2 sh. 6 d.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	6.1.	5.1.	Chicago.	6.1.	5.1.
Weizen p. Mai	111	110⅞	Weizen p. Mai	107⅜	107½
„ „ Juli	115¼	115⅛	„ „ Juli	98½	98⅜
Mais p. Mai	68¼	68½	Mais p. Mai	61½	61⅛
„ „ Juli	68½	68¼	„ „ Juli	61¾	61½
Mehl Spring clears	4,25	4,25	Hafer p. Mai	51⅜	51⅜
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6,00	6,14	„ „ Juli	46⅛	46
„ p. Jan.	5,60	5,55	Roggen p. Mai	80	80
„ „ Febr.	5,65	5,60	Schmalz „ Jan.	9,47	9,47
Petroleum in Cases	10,90	10,90	„ „ Mai	9,72	9,70
do. in New York	8,50	8,50			
do. in Philadelphia	8,45	8,45			

Tendenz: Weizen träge. Mais ruhig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	5. Jan.	+0,35	6. Jan.	+0,36	—	1
Nebra, Oberpegel	„	+1,92	„	+1,90	2	—
„ Unterpegel	„	+1,38	„	+1,30	8	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,30	„	+2,32	—	2
„ Unterpegel	„	—0,32	„	—0,26	—	6
Trotha	5.	+1,40	6.	+1,48	—	8
Alsleben, Oberpegel	5.	+2,26	6.	+2,28	—	2
„ Unterpegel	„	+0,84	„	+0,86	—	2
Bernburg	„	+0,40	„	+0,48	—	8
Kalbe, Oberpegel	„	+1,32	„	+1,34	—	2
do. Unterpegel	„	—0,10	„	—0,08	—	2

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Jan.		Fall	Wuchs		Jan.		Fall	Wuchs
Budweis	5.	—0,20	—	—	Torgau	6.	+0,30	—	17
Prag	„	—	—	—	Wittenberg	„	+0,83	—	9
Jungbunzl.	„	—0,16	—	6	Rosslau	„	+0,47	—	6
Laun	„	—0,42	—	—	Barby	„	—0,24	—	1
Pardubitz	„	—0,78	—	—	Magdeburg	„	—0,02	—	2
Brandeis	„	—0,31	—	10	Tangermünde	„	+1,76	—	56
Melnik	„	—0,60	15	—	Wittenberge	„	+1,05	—	12
Leitmeritz	6.	—0,24	—	11	Dömitz, Peg.	5.	—0,29	—	1
Aussig	„	—0,78	9	—	Hohnstorf	6.	+0,52	—	2
Dresden	„	—2,21	24	—	Lauenburg	„	+0,48	—	2

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin.
6. Jan. 1908.
Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bezw. Käufer für Rückprämien:

	Vorprämien.		Rückprämien.	
	Jan.	Febr.	Jan	Febr.
Lombarden	18½ ⅝	18⅜—⅞	17¼ ⅝	16⅞—⅞
Franzosen	143⅝—1⅛	144¼—1⅝	141⅜—1⅛	141—1⅝
Baltimore	112—1¾	112⅞ 2⅝	108½—1⅞	107⅝—2⅝
Canad. Pacific	177¾ 2	179 3⅛	175¾—2	173—3⅛
Türken-Lose	144½—1½	145½—2¼	—	—
Darmstädt. B.	129—1½	129¾ 2⅛	126 1½	125½—2⅛
Disc. Comm.	181½ 1½	182⅜—2⅛	178½—1½	178⅛—2⅛
Berl. Hdlsges.	170⅛—1⅜	170⅞ 2⅛	166⅞—1⅝	168⅝—2⅛
Dtsch. Bank	245¼—1¾	244—2¼	239¼ 1¾	239½—2¼
Dresdner Bk.	149¼—1½	149⅞—2	146¼—1½	145⅞—2
Oesterr. Cred.	195¾—1¾	196⅜—1⅜	192¼—1¾	191⅞—2⅜
Russenbank	133⅞—1⅝	134½—2⅛	—	—
Dynam. Trust	158½—1¾	159⅝—2⅝	155—1¾	154⅜—1⅝
Hamb. Packet	—	115—2⅜	—	110¼—2⅞
Nordd. Lloyd	—	93¾—2¼	—	89¼—2¼
Prince Henry	—	—	—	—
Gr. Berl. Strb.	175¾ 1¾	176¾ 2½	172¼—2¾	171¾—2½
3% Reichsanl.	86^{20}—⅛	86½—¾	—	—
Russen v. 1902	84½—⅞	84¾—1⅛	—	—
Bochumer	225⅝—2⅜	226¾—2½	220⅝—2⅝	219¾—3½
Laura	—	203⅞ 3⅜	—	196⅛—3⅜
Gelsenkirch.	192 2¼	193⅜—3⅜	187½—2¼	186⅝—3⅜
Harpener	197¼—2¼	198½—3¼	192¾—2¼	192—3¼
Phönix	179 2⅝	180¼—3⅝	173¾—2⅝	173—3⅝
D.-Luxemb.	152¼—3	159⅞ 4⅜	152¼—3	151⅛—4⅜
Dortmunder	63¾—1¾	63½—2½	—	—
A. E. G.	220 2¼	221¼—3¼	215½—2¼	214¾—3¼

Vorprämien per März: Lombarden: 18¾—1⅛, Baltimore 144⅜ bis 2, Canada 180¼ 4¼, Türken —,—, Darmstädt. Bank —,— Bochumer 227⅞—4⅜, Laura 204—4¼, Gelsenkirchen 194½—4¾, Phönix 181½—4⅝, Harpener 199⅝—4⅛, A. E. G. 22.⅜—4⅛.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen,

von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen. 6. Jan.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Adler-Kali V.-A.	—	52½	Hugo	—	2500
Alexandershall	6000	6200	Immenrode	3050	3150
Beienrode	—	4225	Johannashall	3100	3200
Burbach	10,600	10,850	Justus I	62	65
Carlsfund	5400	5500	Kaiseroda	6100	6300
Cecilienhall	—	25	Krügershall-Akt.	67	68½
Desdemona	5300	—	Ludwigshall	56	57½
Dtsch. Kali-Akt.	87	89	Neustassfurt	—	9800
Deutschland	3000	3100	Reichskrone (Lossa)	1050	1150
Friedrichshall	—	64	Roland	—	50
Glückauf Sondershausen	15,000	15,500	Ronneberg (Akt.)	118	120
Günthershall	3850	3950	Rothenberg	1365	1425
Hann. Kali Akt.	—	25	Sachsen-Weimar	2400	2500
Hansa	2800	2900	Schieferkaute	275	325
Hattorf Vorz.-A.	74	76½	Siegfried I	2775	2875
Heldburg	51¾	53	Sigmundshall	120	123
Heldrungen I	975	1025	Teutonia-Akt.	115	—
Heldrungen II	875	950	Wilhelmshall	—	9000
Hermann II	1840	1900	Wintershall	10,800	11,200
Hohenfels	5200	5400			
Hohenzollern	3300	3500			

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q1* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Febr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q2* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q3* do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 6. Jan. 1909

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%.

Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	*d*	4	101.10bG
do. 1.4.12	*d*	4	—.—
do. 1.7.12	*a*	4	101.30bG
do. 1.4.09	*d*	3½	100.20G
Pr.Schatz12	*a*	4	101.10bG
Dt.Rchs-Anl.	*v*	3½	94.75bG
do. do.	*d*	4	102.90bG
do. do.	*v*	3	85.80bG
Dt. Schutzg.	*a*	4	101.50bG
Prss. cs.Anl.	*v*	3½	94.70bG
do. do.	*v*	3	85.70bG
do. do.	*d*	4	102.80bG
do. StaatsA.	*a*	4	101.60bG
BadStb.A.01	*a*	4	101.50bG
do. do. 02	*d*	3½	94.00G
Bayer. Anl.	*e*	4	—.—
do. do.	*v*	3½	94.00bG
do. Eisb.O.	*b*	3	—.—
do. Ldsk.-R.	*f*	3½	—.—
Brnschl.Sch	*d*	3	—.—
Brem.Anl.99	*b*	3½	—.—
do.05 u.15	*d*	3½	—.—
do. 96	*d*	3	83.00b
Cassel Ldcr.	*c*	3½	94.10G
do.XXI. u.17	*c*	3½	94.10G
do.XXII.u.14	*c*	4	101.00G
Hambg.St.R.	*b*	3½	—.—
do. 1907	*d*	4	101.90bG
do.am.1900	*a*	4	101.90bG
do.do.93/99	*v*	3½	—.—
do.86.87.02	*v*	3	84.70G
Hessen 09	*d*	4	—.—
do. 93 00	*d*	3½	93.50bB
do.96 03/05	*v*	3	83.25b
Lüb.St.A. 0	*e*	4	101.80bB
do. do. 99	*a*	3½	—.—
do. do. 95	*d*	3	82.00bG
Mckl.EbSchv	*a*	3½	94.50G
do. cs. A. 86	*a*	3½	—.—
do.do.90/94	*d*	3½	94.00b
Old.StA.v.03	*a*	3½	94.20G
do. do. v.96	*7*	3	83.00bG
Sachs.G.StA	*d*	4	—.—
Sachs.WLdc	*e*	4	101.00G
Sächs.Stsrt.	*v*	3	85.40bG
Brandb.Prov	*d*	3½	92.10G
Hann. Pr. IX.	*e*	3½	—.—
do. VII.VIII	*d*	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	*a*	4	100.50bG
do. do.	*a*	3½	91.90b
Pomm.Pr Anl	*d*	3½	—.—
do. VI. VII	*d*	4	100.30G
Posen.PrAnl	*a*	3½	91.70b
do. do.	*a*	3	82.50B
Rhpr. XX.XXI	*a*	4	101.75b
do.XXII XXIII	*d*	3½	—.—
do. XXX	*a*	3.6	94.50b
XXIV-XXVII	*v*	3½	92.80b
do.XXVIII 16	*a*	3½	92.80b
do.XIX. u.09	*a*	3½	—.—
do. XVIII	*a*	3½	88.10G
do.IX.XI.XIV	*a*	3	—.—
Westf. Prov.	*d*	4	101.20b
do.u.15.16	*d*	4	101.30b
do. uk. 09	*d*	3½	—.—
do.II.III.IV	*d*	3½	93.75b
do. uk. 15	*d*	3½	93.75b
do. II.	*d*	3	85.50G
Westpr.Prov	*d*	4	—.—
do. do.	*d*	3½	—.—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen

AnklamKr01	*d*	4	—.—
Klv.D Wld. Tlt	*d*	4	100.50b
Aachen 93	*d*	3½	92.75G
do. III. 1912	*d*	4	100.50B
do. 1902	*d*	4	100.50G
Altenbg. I.II.	*v*	4	100.50G
Altona	*v*	3½	93.60bG
do. 01 u. 11	*d*	4	100.30G
do II ausw19	*d*	4	100.30G
Apolda 95	*a*	3½	—.—
Augsburg	*v*	3½	—.—
do. do.	*d*	4	100.50G
Barmen 99	*a*	4	100.60G
do. 01	*c*	3½	92.25G
do. 07	*b*	4	100.70G
Berlin 04 II.	*a*	4	101.30bG
do. 76/78	*a*	3½	97.25B
do. 82/98	*v*	3½	93.75b
do. 1904 I.	*d*	3½	93.50b
do.HandlsK0	*a*	3½	—.—
do. St.Syn.I.	*a*	4	100.50bG
do. do.1902	*a*	3½	91.30bG
Bielefeld	*d*	4	100.40G
Bonn 96	*a*	3	83.50B
do. 01/05	*a*	3½	92.00G
Brandenb10	*d*	4	100.40G
Breslau 91	*v*	3½	93.00G
Bromberg02	*d*	4	—.—
Burg unk.10	*a*	4	100.25G
Charl.89/99	*v*	4	101.30b
do. 95 uk.11	*d*	4	101.40G
do. 07 uk.17	*d*	4	101.40b
do.95,99,02	*v*	3½	92.80b
Cöln	*v*	3½	92.80bG
do. 1900	*d*	4	101.00G
do.06uk11	*a*	4	101.00bG
Cöpenick	*d*	4	100.60G
Cref00uc05	*a*	4	—.—
Danzig	*d*	3½	93.00G
Dt.-Eylau 07	*a*	4	100.50G
Dt.Wilmersd	*d*	4	—.—
Dortmund	*v*	3½	93.60G
do. 12	*a*	4	100.40b
Dresden	*d*	4	102.00b
do. 1893	*a*	3½	95.10G
do. 1905	*d*	3½	95.10G
Düsseldrf99	*c*	4	100.90B
do.88/1903	*v*	3½	92.25G
Duisburg 99	*a*	4	—.—
do. 82/96	*a*	3½	—.—
do. 1902	*a*	3½	—.—
Eisenach 99	*a*	4	100.70G
Elberfeld 99	*a*	4	100.80bG
Elbing 1917	*a*	4	100.30G
Erfurt 93/01	*d*	4	—.—
do. 93/01	*d*	3½	—.—
Essen79/01	*v*	3½	94.10G
Frankfurt01	*c*	3½	95.00G
do. do.	*c*	4	101.00G
Freibg.iB 03	*e*	3½	91.75G
do. 12	*c*	4	100.50G
Fürstenwld.	*d*	3½	93.50G
Glauchau 94	*a*	3½	92.75G
Görlitz 1900	*d*	4	—.—
do. do.	*d*	3½	92.25G
Halberst. 97	*a*	3½	93.00G
Halle 86/92	*v*	3½	94.50G
do. do.	*a*	4	—.—
Hamm iW.03	*a*	3½	91.60G
Hannover95	*a*	3½	—.—
Heidelbrg03	*d*	3½	92.00bG
Hildesheim	*a*	3½	93.60G
Kaiserslaut.	*a*	4	100.25b
Karlsruhe cv	*v*	4	101.10b
do. do.	*v*	3½	92.60G
do. 86/89	*e*	3	89.90B
Kiel 89/98	*a*	3½	94.00G
do. 1904	*a*	4	100.60b
Königsbg 99	*d*	4	100.50b
Lichtbg G00	*d*	4	100.75G
Ludwigsh06	*a*	4	—.—
do. do. 02	*d*	3½	91.75G
Magdeburg	*v*	3½	94.75G
do.91 uc.10	*a*	4	101.10G
do.06 uc.10	*a*	4	—.—
do.02 uc.17	*d*	4	—.—
Mainzer 10	*a*	4	100.80G
do. 1916	*c*	4	100.50bG
Mannh 1901	*b*	4	100.50bG
Merseburg 01	*d*	4	100.30G
Mind. 95 02	*v*	3½	93.10G
Mülheim Rhr	*d*	3½	—.—
München 94	*v*	3½	93.65G
do. 1900 01	*v*	4	101.60G
do. 1907/13	*d*	4	101.90B
do. 1908	*e*	4	101.25G
Nürnb99 01	*v*	4	100.60G
do. 1896 98	*v*	3½	94.20bG
Pirmasens	*a*	4	100.50G
Posen94/03	*a*	3½	91.75G
do. 05 uc.12	*a*	4	100.60bG
Potsdam 02	*d*	3½	93.10G
Rostock	*a*	3½	92.50bG
Schönb.04II	*d*	4	101.50G
do. 95	*d*	3½	92.50G
Schönb. 04 I	*d*	3½	92.10b
Schwerin iM	*a*	3½	92.00G
Spandau 91	*d*	4	101.25G
do. 95	*d*	3½	—.—
Stargard i.P.	*d*	3½	—.—
Stendal 01	*a*	4	—.—
do. 03	*d*	3½	93.00G
Stettin	*a*	3½	91.90B
do. 1904	*d*	3½	91.75B
Teltow.Kreis	*d*	4	101.00b
do. do.	*d*	3½	93.60G
Thorn01u11	*d*	4	100.25G
Weimar	*a*	3½	—.—
Wiesb79/83	*v*	3½	94.50G
Worms 01	*a*	4	100.10G
Zerbst05 II.	*a*	3½	—.—

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	*a*	5	119.25b
do. do.	*a*	4½	108.10G
do. do.	*a*	4	103.50b
do. do.	*a*	3½	95.50G
do. neue	*a*	4	100.80b
do. do.	*a*	3½	93.90b
do. do.	*a*	3	83.60b
LandschCtr.	*a*	4	—.—
do. do.	*a*	3½	93.70bG
do. do.	*a*	3	83.70bG
Kur-u.Neum.	*a*	3½	94.00G
do. alte	*a*	3½	96.00G
do. Comm.O.	*d*	3½	93.25bG
do. do.	*d*	4	101.75bG
Ostpreuss.	*a*	4	100.60b
do.	*a*	3½	92.75bG
do.	*a*	3	83.10bG
Pommersch.	*a*	3½	94.40bG
do.	*a*	3	85.50bG
do. neuld	*a*	3½	93.30G
do. do.	*a*	3	—.—
Posensche	*a*	4	—.—
do. XI-XVII	*a*	3½	94.30bG
do. Lit. D.	*a*	4	100.30bG
do. Lit. B.	*a*	3	83.90G
do. Lit. C.	*a*	3½	93.10G
Sächsische	*a*	4	101.00G
do.	*a*	3½	93.60bG
do.	*a*	3	84.80G
do. neue	*a*	4	100.30G
Schles. altld	*a*	3½	—.—
do.ldsch.L.A	*a*	4	100.70B
do. do. do.	*a*	3½	94.80G
do. do. do.	*a*	3	85.25G
do. do. L.C.	*a*	4	100.70B
do. do. do.	*a*	3½	94.80G
do. do. do.	*a*	3	85.50G
do. do. L.D.	*a*	4	100.70B
do. do. do.	*a*	3½	94.80G
do. do. do.	*a*	3	85.00G
Schl.Hlst.LC	*a*	4	100.25bG
do. do.	*a*	3½	92.50G
Westf. Land	*a*	4	100.60G
do. do.	*a*	3½	95.25G
do.III. Folge	*a*	4	100.60G
Westpr.rit.I.	*a*	3½	93.80bG
do. IB.	*a*	3½	93.50G
do. II.	*a*	3½	93.50G
do. I.	*a*	3	84.00G
do. II.	*a*	3	84.00G
do. neuld.	*a*	3½	91.50bG
do do.	*a*	3	83.25G
HssL.XII.XIII	*a*	4	101.00G
do. XIV. XV.	*a*	4	101.00G
do. I-XI.	*a*	3½	92.30G
do.C Ob.V.VI	*a*	4	101.00G
do. do. I-IV	*a*	3½	92.30G
Oldb. st.Crd.	*a*	4	101.10G
do. do.	*v*	3½	93.70G
SachsAlt. LO	*v*	3½	93.50G
do GothaLdc	*d*	3½	93.00G
do LwPfXXIII	*a*	4	101.25G
do. do. XXV.	*v*	3½	94.50G
do.Crdb XXII	*a*	4	101.25G
do. do. XXV	*v*	3½	93.00G

Renten-Briefe

Hannovrsch.	*d*	4	101.00B
do.	*v*	3½	93.00bG
Hessen Nass	*d*	4	—.—
do.	*v*	3½	—.—
Kur- u.Neum	*d*	4	100.80b
do.	*v*	3½	—.—
Pommersch.	*d*	4	101.00G
do.	*v*	3½	93.00bG
Posensche	*d*	4	101.00G
do.	*v*	3½	93.00G
Preussische	*d*	4	101.60B
do.	*v*	3½	93.00G
Rhein-Westf	*d*	4	101.80G
do.	*v*	3½	93.00bG
Sächsische	*d*	4	100.75B
Schlesische	*d*	4	101.00B
do.	*v*	3½	93.30G
Schlesw Hlst	*d*	4	100.75b
do.	*v*	3½	93.60bG

Deutsche Lose

Augsbg. 7Gl.	—	frc.	31.80b
Bad. Pr.A.67	*b*	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	214.25bG
CölnMd.Pr.A	*d*	3½	135.30bG
Hamb. 50T.L	*3*	3	—.—
Lübeck. do.	*4*	3½	157.25b
Mein.7GldL.	—	frc.	32.10b
Oldenb40TL	*2*	3	126.50b
D.Ostaf Schv	*a*	3½	98.00bG
Ostaf. Eisb.A	*1*	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	*a*	5	—.—
do.innGld07	*k*	5	101.00b
do. Anl. v.87	*a*	5	—.—
do.ab1000P	*a*	5	100.30b
inn.4000M	*c*	4½	97.00bG
do. 400 M.	*c*	4½	—.—
do. aus100L	*d*	4½	95.10bB
doGs.8.8.96	*d*	4	85.90b
BosnischAnl	*b*	4	—.—
do. 02	*a*	4½	—.—
Bulg.St.A.92	*a*	6	—.—
do. mittlere	*a*	6	102.50B
Chile Gold A.	*a*	4½	—.—
do. 408 M.	*a*	4½	92.90bG
do. v. 1906	*d*	4½	89.75bG
Chin.Anl.v95	*a*	6	—.—
do. v. 96	*d*	5	102.10b
do.Tients.-P	*d*	5	100.70b
do. v. 98	*c*	4½	98.30bG
Egypt.A.gar.	*b*	3	—.—
do. DairaA.	*h*	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	155.80bG
Freib. 15FrL	—	frc.	37.70b
GrchA81/84	*a*	1,6	49.70G
do.cs.Goldr.	*d*	1,3	38.40bG
do. Monopol	*a*	1½	49.20G
do.Pir.L 400	*k*	1,6	43.75G
JapA.10.1.7	—	4½	92.80bG
do.	*a*	4	86.40b
Italien.Rent.	*a*	3½	—.—
do.	*a*	4	—.—
MexikA 500L	*q1*	5	101.70bB
do. 200L	*q1*	5	102.90b
do. 20L	*q1*	5	102.90b
do. 1904	*f*	4	92.50G
do. 2100M	*f*	4	—.—
Norweg.A 94	*h*	3½	—.—
do. 88	*b*	3	—.—
Oesterr.Gldr	*d*	4	97.90B
do. Kronenr.	*c*	4	—.—
do.einh.cv.R	*v*	4	94.10G
do. Silb.Rnt.	*d*	4⅕	—.—
do. Pap.Rnt.	*b*	4⅕	—.—
do. 60r Lose	*e*	4	154.10b
do. 64r Lose	—	frc.	513.75b
Port.St.-Anl. unif. III.	*a*	3	69.30bG
do. III. Spec.	—	frc.	9.70bG
Rumän. 03	*f*	5	100.90b
do. 89	*a*	4	90.20b
do. 90	*a*	4	93.20b
do. 91	*a*	4	89.60b
do. 94	*a*	4	90.30b
do. kleine96	*e*	4	89.30G
do.am.98	*e*	4	89.20b
do. kleine	*v*	4	89.20b
do. conv.	*d*	4	89.90b
do. 1905	*d*	4	89.20b
Russ. c.A.80	*e*	4	84.00bB
do.Goldrent.	*a*	5	—.—
do.GoldA.89	*q3*	4	—.—
do. do. 94	*q1*	4	—.—
do. do. 94	*q1*	3½	—.—
do. do. 96	*q2*	3	80.25b
Russ EBA.I.II	*q1*	4	—.—
do. do. 02	*a*	4	83.75bG
do. do. 05	*a*	4½	97.20bG
do.Staatsrnt	*q3*	4	77.10bG
do.Nicolai-B	*c*	4	—.—
do.Prm.A.64	*a*	5	—.—
do. do. 66	*c*	5	—.—
do.Bodencr.	*a*	5	—.—
do.conv.Obl.	*a*	3,8	76.25b
SaoPaulo GA	*a*	5	94.90bG
SchwdStA86	*f*	3½	—.—
do. do. 88	*b*	3	—.—
Serb.amA95	*a*	4	75.00bG
Siames. Anl.	*v*	4½	93.00G
Span.Schdkf	*q1*	4	—.—
Türk AdmAnl	*e*	4	85.20bG
do. Bagd.-A.	*c*	4	84.60b
do. do. priv.	*c*	4	—.—
do. unifiz.03	*c*	4	93.20bG
do. do. 05	*c*	4	93.30bG
do. 400Fr-L	—	frc.	143.25b
Ung. Goldrnt	*a*	4	92.80b
do. kleine	*a*	4	93.00b
do. Kronenrt	*f*	4	—.—
do. kleine	*f*	4	91.10G
do.Staatsrnt	*a*	3½	—.—
do.GoldA.ET	*a*	3	—.—
do Lose	—	frc.	319.50b
do.GrndentO	*e*	4	93.40b
Bucar.AnlB8	*f*	4½	96.30G
do. 95	*c*	4½	95.10bG
do. 98	*a*	4½	95.90bG
Budap.St.-A.	*c*	4	—.—
Buen.Air.StA 1000 L.	*f*	4½	—.—
do. 100 L.	*f*	4½	93.40b
do. 20 L.	*f*	4½	93.50bB
do. Pes.	*a*	6	102.00bB
Gothnb.A.06	*h*	4	98.60G
Kopenh St.A.	*a*	3½	—.—
Lissab. St.A.	*a*	4	78.80bG
do. 400 M.	*a*	4	78.90bG
Mail45LireL	—	frc.	110.00b
do. 10LireL	—	frc.	20.60G
Mosk. St.-A.	*v*	4	—.—
SofiaGold-A.	*e*	5	94.50bB
Stockh.St.A.	*k*	4	—.—
do. do.	*g*	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	31.40bG
WienCommA	*a*	5	—.—
do. Invest.-A	*a*	4	—.—
do. St.-A.98	*a*	4	—.—
BudpHptSpk	*e*	4	—.—
Bulg.NatPfb.	*e*	6	102.00bB
Dän InselstK	*a*	4	—.—
FinlHpVPf82	*g*	4	—.—
Hell.Komm L	*l*	3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	*a*	4	—.—
Jütl.CrVObV	*l*	4	94.00bG
do Bod.-Kr.	*a*	3½	—.—
Kopenh.CVr.	*a*	4	92.70b
NrdPf.Wibrg	*d*	4	—.—
Oest.Cr.L 58	—	frc.	411.50bG
Pest CB.II.III	*b*	4	93.50G
do. C. Obl. II	*d*	4	93.75G
do.Vatrl.Spk	*c*	4	93.40G
Poln. Pfandb	*a*	4½	91.70b
Port TabMon	*a*	4½	—.—
RaabGraz.L.	*h*	2½	94.20bB
do. Anrecht.	—	frc.	33.50b
SchwdHPf78	*a*	4	99.00G
do. 78 abg.	*a*	4	99.25G
do.kündb 04	*a*	4	97.20G
do.StPfdb83	*e*	4	96.60b
do. 1902 04	—	4	98.90bG
do. 1906	*h*	4	98.00bG
Serb. G. Pfb.	*a*	5	93.25b
Stckh.86/87	*v*	4	—.—
do. 94	*d*	3½	—.—
UngBoder.Pf	*e*	4	—.—
do. do.	*d*	3½	—.—
do.BdReg.Pf	*d*	4	—.—
doHpBPf97 I	*a*	4	—.—
do. Sp. C. I.II	*a*	4	91.00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maast.	*1*	0	96.00b
do. Genuss.	—	0	109.00G
Brnschw. Ld.	*1*	6½	130.00G
Crefelder	*4*	6½	124.25bG
Eutin-Lüb.	*1*	3½	84.00B
Frkf.Güterb.	*1*	1	—.—
Halb. Blank.	*1*	5½	131.60G
Halle-Hettst	*4*	3½	—.—
Kgsb.Cranz.	*4*	5,9	—.—
Ludwh.Bexb.	*1*	9½	—.—
Lüb.-Büch.	*1*	8	173.50bG
Mckl.Fr.Wlh	*4*	4½	105.50G
Niederlaus	*4*	3½	53.75G
Nordh.Wern.	*4*	4½	84.00bG
Paul.N.Rupp	*4*	7	—.—
ReinLiebnw.	*4*	4	55.00bB
Zsch.Finstw.	*4*	14	283.75G
Aussig-Tepl	*1*	13	—.—
Böhm.Nordb	*1*	6	—.—
BrönnerLok.	*7*	6	—.—
Buschtehrdr	*1*	13½	—.—
Csak. Agrm.	*7*	5	101.60bG
Kaschau Od.	*a*	4	—.—
Lemb. Czern	*e*	6¼	—.—
Oest. Staats	*7*	6	—.—
do. Nordwb.	*7*	5½	—.—
do.do.B.Elbt	*1*	5½	—.—
Orient. Eisb.	*1*	6	—.—
Raab Oedb.	*1*	1	25.40b
Südöst.(Lb.)	*1*	0	13.10b
Szatm.-Nag.	*1*	6	—.—
Arad.u.Czan	*1*	5	—.—
do. Pr.-A.	*7*	6	—.—
Kursk-Kiew	*b*	5	—.—
Warsch.-W.	*7*	0	94.40B
Amst.-Rottd.	*1*	3	—.—
Anatol. voll	*1*	6	—.—
do. 60%	*1*	6	—.—
Baltim. Ohio	*7*	6	110.50b
Canada Pac.	*7*	6	176.50b
Meridional	*7*	6	130.50b
Mittelmeer	*7*	3½	75.25b
Lux.Pr.Henr.	*1*	6	123.10bG
Sard.Secnd.	*7*	5⅝	—.—
Schantung	*1*	4½	103.90b
West-Sizil.	*1*	0	78.25bG

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	*1*	7	140.10G
AllgDtschKl.	*1*	5½	96.25bB
do.Lok.u.Str	*1*	8	141.75G
Barm.Elbf.St	*1*	5	—.—
Berl.Chrl.St.	*1*	0	—.—
Boch.Gels St	*1*	6	—.—
Braunschw.	*1*	5½	—.—
Bresl.El.Str.	*1*	6	—.—
do. Strssb.	*1*	10½	—.—
Crefeld. Str.	*1*	7½	—.—
Danz. Strssb	*1*	6½	—.—
Dt. Eisb.B.G.	*4*	5½	102.75G
Elekt.Hochb.	*1*	5	120.10bG
Erfurt.el.Str	*O*	7	146.00B
Gr. Berl. Str.	*1*	8	174.40b
do. Cass. do.	*O*	4½	100.25bG
Hamb.Altona	*1*	10	—.—
do. Strassb.	*1*	10	177.20b
Hann.St.V.A.	*1*	2	70.60bG
Kgsb.St. VA	*7*	0	—.—
Magdeb.Str.	*1*	8½	158.25G
Mariendf.Snd	*1*	7½	115.25G
Meckl. Strb.	*1*	4½	157.00G
Posener Str.	*1*	8½	155.00G
Stettin. Strb.	*1*	7½	142.50b
do. V.-A.	*1*	7½	144.00B
Südd.Eisenb	*4*	5½	113.50G
Ver.E.B. V.A.	*1*	4	88.00G
Wstd. Eisb.G	*1*	0	—.—
Würzb. Strb.	*4*	6	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	*1*	4	64.75G
D.Austr. Dpf.	*1*	8	114.25G
Hmb.Am.Pck	*1*	6	112.75bG
Hansa Dmpf.	*1*	8	118.10b
Kopenh. Dpf.	*1*	5	82.10G
Nordd.Lloyd	*1*	4½	91.75b
NeueStett.D.	*1*	1	40.50bB
Schl.Dpf.Co.	*1*	4	72.50G
V. ElbeSaale	*1*	8	103.75B

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

BrschwLdsb	*a*	3½	91.00G
Breith. 90er	*d*	4½	97.00bG
Halle-Hettst	*d*	3½	—.—
HalbBlnk.84	*a*	3½	—.—
do 1895 03	*a*	3½	91.00bG
Mckl. Fr.Wlh	*a*	4½	100.10G
Nordh.Wrn.E	*d*	4	97.00G
Zschpk Finst	*d*	3½	—.—
Böhm NrdbG	*a*	4	97.30bG
Dux-Bodnb fl	*v*	5	—.—
do. Mark	*a*	5	—.—
do. Silb.-Pr.	*a*	4	—.—
do. Kr.-Pr.	*a*	3	76.00G
Dux-Prag G.	*a*	3	80.10G
Elis.W.G.stf.	*d*	4	98.25G
Frz.Jos. Silb	*d*	5	96.10G
Gal.Crlt w90	*a*	4	—.—
Kasch.O. Gld	*a*	4	94.10G
do. Silb.89	*a*	4	—.—
Kronp.Rudb.	*d*	4	—.—
do. (Salzkg.)	*d*	4	98.40G
Lmb.Czn. stf	*e*	4	94.60G
Oest U.St.alt	*c*	3	84.50G
do. 1885	*c*	3	83.10G
do. Ergsnetz	*c*	3	84.70G
do. 1895	*e*	3	—.—
do. I. II.	*e*	5	105.80B
do. Gold	*e*	4	97.30G
Oest LokIb.G	*a*	4	95.90B
do.Nordwest	*c*	5	—.—
do.L.A.1903	*c*	3½	—.—
do. do. Gold	*f*	5	—.—
do. do.Elbet.	*e*	5	—.—
RaabOedb.G	*d*	3	75.00G
Reichb.P Slb	*a*	4	—.—
Südöst.(Lb.)	*a*	2,6	57.10b
do. Obl.Gold	*a*	5	100.70bB
do. do. do.	*e*	4	81.50bG
Ung. Lokalb.	*b*	4	92.50bG
Ivang.Domb.	*a*	4½	94.40b
Kursk-Ch. B.	*a*	4	81.70B
do. von1889	*d*	4	81.70b
Mosc.-Jar. B	*d*	4	81.70G
Mosco Kursk	*e*	4	76.80G
Mosc Sm. ab	*e*	4	82.60b
Nicolai Bahn	*e*	4	86.60b
Orel-Gr89er	*d*	4	81.75b
Süd - Westb.	*a*	4	83.50b
Transkauk.	*k*	3	70.25bG
Koslow Wor.	*d*	4	83.00B
Kursk-Kiew	*b*	4	89.00B
Lodz.FbrEis.	*a*	4	81.80b
Mosco-Kas.	*a*	4	82.75b
do.KiewWor.	*d*	4	82.60b
do.Rjäsan	*b*	4	89.10G
do.WindRyb.	*d*	4	81.70B
Rjasan-Kozl	*d*	4	82.60bG
do.Uralsk05	*c*	4	81.75G
do.97 unk08	*e*	4	81.70G
Rybinsk gar.	*f*	4	81.70b
Süd-Ost 98	*e*	4	81.80b
do. gar. 01	*a*	4	81.80b
WrschWX.XI	*d*	4	83.70b
Wladik. 98	*a*	4	—.—
ZarskoeSelo	*a*	5	93.00B
An.Eis.2040	*d*	5	101.40G
do. kleine	*d*	5	101.40G
do. Erg.Netz	*d*	5	100.50bG
Eg. Ken. Ass.	*a*	3½	—.—
It.E Obl.st.g.	*a*	2,4	70.40G
Ital. Mittelm.	*a*	4	101.75G
Livorno in L	*a*	2,4	—.—
Macedon. B.	*a*	3	62.90B
do. kleine	*a*	3	65.80bG
Portug 1886	*a*	3	75.80bG
do.89 abg.I.	*d*	4½	93.40bG
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	*a*	4	—.—
Süd-Ital. B.	*d*	2,4	—.—
Ctr.Pacif.49	*b*	4	—.—
do. 29	*f*	3½	—.—
Chic Burl.27	*e*	4	—.—
do.Rock Isld	*d*	4	—.—
Color.S.Rllw	*e*	4½	96.50bG
DenverRioGr	*a*	4	—.—
North Pac.Pr	*q1*	4	—.—
do. Gen.	*q2*	3	73.25bG
Oreg.R.R.46	*f*	4	—.—
Pensilvania	*O*	3½	95.00G
SouthPac 55	*e*	4	—.—
St.LouisS.Fr	*a*	6	—.—
do. do.	*a*	5	—.—
do. do.	*a*	4	84.75bG
StLouisSWst	*e*	4	—.—
do. II. inc. B.	*a*	4	80.60G
Tehuant.G.A	*a*	5	102.40bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl.Hyp.Bk.	*v*	4	98.10bG
do. V. u. VI.	*v*	4½	102.00bB
do. do.	*v*	3	83.70G
do. do.	*v*	3½	91.50G
do. u.1916	*a*	3½	94.10G
do.I.II.u.14	*v*	4	98.80bG
do. III.IV. 15	*v*	4	98.50G
do.VII.VIII18	*v*	4	100.25G
do.KOb.Iu18	*a*	4	101.25G
BayrHyp.u W	*v*	3½	94.00G
BrHXVI.XVIII	*v*	4	99.25G
do. X. XI.	*v*	3½	94.00G
II-IX.XII-XIX	*v*	3½	92.00bG
do.XX. 1910	*d*	3½	92.00G
do. XXI.XXII.	*d*	4	99.25G
do. XXIII. 15	*a*	4	99.90bB
do. XXIV. 18	*d*	4	100.40G
Dt.HpB.IV-VI	*v*	5	—.—
do. do. XVII	*a*	4½	101.75bG
do. do. cv.	*d*	4	—.—
do. VII. X.	*v*	4	99.00bG
do. XI.XII.10	*v*	4	99.00bG
do. XIII.u.13	*v*	3½	94.50bG
do. XIV.u.14	*d*	4	99.25G
do. XV. XVI.	*d*	4	100.25bG
do. VIII. IX.	*d*	3½	91.75G
do. C.Obl.13	*a*	3½	96.00G
do. 13 Ser.I.	*a*	3½	92.75G
Frkf.HPf.XIV	*d*	4	99.50G
do.HpKr.V43	*c*	4	89.40bG
do. do. 46	*N*	4	99.20G
do. do. 47	*a*	4	99.80G
do. do. 44	*a*	3½	95.00G
Goth.Grdc.I.	*a*	3½	133.50G
do. II.	*a*	3½	114.60b
do. III. IV.	*a*	3½	101.00b
do. VI. VII.	*a*	4	93.20G
do. IX u. IXa	*d*	4	95.20bG
do. X u. XII	*v*	4	99.50bG
do. XIII.u.15	*a*	4	99.40G
do. XIV.u.16	*d*	4	99.60bG
do. XV. u. 17	*d*	4	100.60G
do. V. u. VIII.	*v*	3½	92.75G
do. XI. uk.13	*d*	3½	93.00G
Hamb.Hp.-B.	*a*	4	99.25bG
do. unk. 10	*a*	4	99.25bG
do. unk. 13	*d*	4	99.50bG
do. unk. 16	*a*	4	100.00bG
do. unk. 18	*b*	4	100.50G
do. S. 1-190	*v*	3½	92.80bG
do. unk. 13	*d*	3½	92.80G
H.Bdcll-VIII	*a*	4	98.50G
do. IX. X.	*d*	4	98.50G
do. XI. XIII.	*d*	4	98.75G
do. XIV.	*d*	4	100.00G
do. I.	*a*	3½	93.75G
do. II.	*a*	3½	91.75G
LpzHB.F.VIII	*d*	4	100.60bG
do. do. IX.	*a*	4	99.50G
do. do. XI.	*a*	4	99.90G
do. Ser.E.VII	*v*	3½	93.75G
do. do. X.	*a*	3½	93.75G
Meckl.H.u.W	*a*	4½	116.90G
do. IV. uk.13	*a*	4	99.80bG
do VI. uk.15	*a*	4	100.25G
do.a.cv.H.III	*a*	3½	92.00G
do.Strel.HPf	*v*	2,4	—.—
do. do.	*v*	2,1	—.—
MnHpBVI.VII	*a*	4	99.50bG
do. VIII.	*d*	4	99.50bG
do IX. uk.14	*a*	4	99.50bG
do. XI. uk.15	*a*	4	99.70bG
do.XII.uk.14	*a*	4	100.10bG
do.XIII.uk18	*e*	4	100.40bG
do. conv.	*a*	3½	93.10bG
do. X u. 13	*a*	3½	93.40G
do.PrAm.Pfb	*2*	4	133.75bB
MittBo.IV 09	*a*	4	98.50bG
do. VI. 15	*d*	3½	99.75G
do. Grndr.B.	*a*	4	99.25G
do. do.	*d*	3½	93.00G
Nordd.Grder III IV u. V	*a*	4	98.75G
do. VI.	*d*	4	98.75G
Nrdd Gr.X.XI	*a*	4	98.75G
do. XII.	*d*	4	93.50bG
do. XIV.	*d*	3½	94.25G
do. XV. u 15	*a*	4	99.75G
do.XVI. u 17	*a*	4	100.10G
do. VII.-IX.	*a*	3½	91.25bG
do.XIII. u.12	*d*	3½	92.00bG
Pfälz.Hp.Pfb	*v*	3½	92.80G
Pr.Bod.Pf.IV	*a*	4½	115.30G
XIII.XIV.XVII	*v*	4	99.30bG
do. XVIII.	*a*	4	99.40bG
do. XIX.	*d*	4	99.50bG
do. XXI.	*d*	4	99.60bG
do.XXII.u.15	*a*	4	99.90bG
do.XXIV.u16	*a*	4	100.30G
do. XX. u. 13	*a*	3½	95.00G
do.XI.XV.XVI	*v*	3½	92.25bG
Pr.Ctr.Bd 90	*d*	4	93.60bG
do.vJ.99u09	*a*	4	99.60bG
do.vJ.01u10	*a*	4	99.60bG
do.vJ.03u12	*a*	4	99.80G
do.vJ.06u16	*a*	4	100.10G
do.vJ.07u17	*a*	4	100.40bG
do.vJ.86.89	*v*	3½	92.40bG
do.vJ.94.96	*a*	3½	92.10bG
do.vJ.04u13	*a*	3½	92.40G
do.C.-O.v.01	*a*	4	100.70bG
do.do.87/96	*d*	3½	93.00b
do.v.06 u.16	*a*	3½	93.50G
Pr. Hyp. A. B.	*a*	3,6	—.—
do. do.	*v*	3,2	93.75G
do. do.	*v*	2,8	—.—
ab80 rz.125	*a*	4½	—.—
do. do.	*v*	4	98.00bG
do. do.	*v*	3½	91.30bG
do. uk.1913	*a*	4	99.30G
do. uk 1914	*v*	4	99.70G
do. uk 1917	*v*	4	100.20G
do.Komm.Ob	*a*	4	101.20G
do.Hyp.Vers	*d*	4	99.75G
do. do.	*v*	3½	94.00G
Pr.Pfdbr.XIX	*a*	4	99.60bG
do. XX. XXI.	*v*	4	99.60bG
do. XXV.(14)	*d*	4	99.90bG
do XXVII(15)	*d*	4	100.00G
XXVIII(17)	*d*	4	100.50bG
do. XXIII(12)	*d*	3½	94.40G
do. XXVI(14)	*d*	3½	94.60bG
do. XVIII(08)	*d*	3½	91.75bG
do. XXIV(12)	*d*	3½	92.25G
do.KlbOb.08	*a*	4	98.00G
do. do. 04	*a*	3½	93.50G
do.ComOb.II	*d*	4	101.00bG
do. VI. (17)	*a*	4	101.00G
do. IV. (12)	*a*	3½	96.00bG
do. III. (12)	*d*	3½	93.25G
Rhein.Hp.Pf. 83-85	*d*	4	99.25bG
do. 69-82	*v*	3½	91.70G
do.Com.Obl.	*d*	3½	93.80G
RhnWstf.B.I. III.V.VII.VIIA	*a*	4	99.00bB
do. VIII.VIIIA	*d*	4	99.20bG
do. IX. IXA.	*d*	4	98.50bG
do. X. uk.15	*a*	4	99.70bG
do. XI. uk.18	*d*	4	100.50bG
do. II. IV. VI.	*v*	3½	91.90G
SächsBdc III	*a*	4	100.40G
do. IV. uk.10	*a*	4	100.00G
do. I. II.	*v*	3½	94.10G
Schl.Bdc.I-V	*v*	4	99.25bB
do. do. I-IV	*v*	3½	91.20G
Schzbll.III.V	*v*	4	99.40G
do. IV.	*c*	4	99.40G
do. VI.	*a*	4	99.70G
do VII.	*d*	3½	95.00G
do. I.	*a*	3½	93.00G
StNiH.rz110	*a*	4	—.—
do.cv.rz 100	*a*	3½	95.25G
do. do.	*a*	3	93.10G
Südd.Boder.	*v*	4	—.—
do. do.	*d*	3½	—.—
WestdBd.I.II	*a*	4	99.00bG
do. do. V	*a*	4	99.00G
do. do. VI	*a*	4	99.40bG
do. do. VII	*d*	4	99.80G
do. do.VIII	*d*	4	100.50G
do. do. III	*a*	3½	91.70bG
do. do. IV	*a*	3½	92.00G
do. do. IX	*d*	3½	92.50G

Obligat. indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt.

Acc.Besse 5	*d*	*4½	94.50B
AG.f.Anil.F.5	*a*	*4	103.50b
A.-G.Ment. 2	*d*	4	93.10G
AdlerCem. 3	*a*	*4½	101.25bG
AllgD.Kl.ab2	*v*	3	76.00G
do. Elektr.G.	*d*	4	101.80b
do. do. IV.	*a*	4	98.30B
do.Lok.u.St.	*v*	4½	101.60bB
do. 95 98 3	*a*	4	—.—
AlsenP.-C. 2	*a*	4½	103.50B
Alkali Ronb3	*d*	5	100.50G
Anhlt.Kohlen	*a*	*4	94.00bG
do. u. 1912	*a*	*4	93.00bG
Berl.Braunk.	*a*	*4½	100.30b
Berl.-Ch. Str	*a*	4½	101.20B
do. do. 2	*a*	4	—.—
Berl.Elekt.W	*d*	*4	101.50B
do.unk 1912	*a*	4	99.50b
do.unk 1908	*a*	*4½	101.50b
do.HGKaisrh	*d*	*4½	97.75b
do. unk. 12	*d*	4½	100.25bG
Bochum Bgw	*a*	*4	91.10B
BrschKohl.3	*a*	*4½	—.—
BrownBoveri	*a*	4½	100.50G
Buder. Eis. 3	*d*	*4	97.50G
Burb.Gwks.3	*a*	*5	102.60bG
CalmonAsb5	*a*	*4½	100.00G
Charl.Czrn 3	*a*	*4½	—.—
ChFabWeil 2	*d*	4	—.—
do. 3	*a*	4½	—.—
Cont.Wass.3	*a*	4½	99.75b
Crefld.Str. 3	*a*	4½	102.25G
Dess.GasG 5	*a*	4½	104.50B
Dt. Bierbr. 3	*d*	*4½	100.00B
Dt.Eisb.BG.2	*d*	4	92.75G
do. S. II. 2	*d*	4½	100.00bG
Dt.Kabelw. 3	*d*	*4½	101.50G
Dt.-Atl. Tel.	*a*	*4	98.75b
DtKaisG.u10	*a*	*4	93.25b
Dt.Wassrw.2	*a*	4	94.50G
Dt.-Lux.Bgw.	*a*	*5	—.—
do. 2	*a*	*4½	100.75G
D.Nied.Tel.G	*a*	*4	100.60b
D.Ueors.Ei.3	*a*	5	—.—
Donnersmkh	*d*	*3½	—.—
do. unk 06	*a*	*4	99.25G
Dorstf.Gew2	*a*	*4	—.—
Drtm Un.110	*d*	*5	110.10G
do. 10	*d*	*5	101.80B
do.u.14 103	*a*	*4½	98.25G
do. 100	*a*	*4	—.—
EisnhSilesia	*a*	*4½	—.—
Elbrf.Papf. 3	*a*	*4½	—.—
Elkt.Hochb 5	*d*	4	100.50G
do. 5	*d*	3½	89.25bG
El.Licht u.K4	*d*	4½	102.50B
Elektroch. W	*a*	*4½	100.00b
EnglWllwM 3	*a*	*4	—.—
do. 5	*d*	*4½	—.—
Flnsb Schffb	*b*	*4½	—.—
Frist. Rossm	*d*	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	*d*	*4	—.—
GermSchff 2	*d*	*4	99.25b
GgMarBgw 3	*c*	*4½	96.30G
do. 3	*a*	*4	—.—
Gs.f.el.Unt.3	*d*	4	95.30b
do. 3	*a*	4½	100.25G
Gr.Berl. Strb	*d*	3½	99.75G
HmbAm.Pckf	*b*	*4½	100.80b
HdlBelleall3	*a*	*4½	101.90b
Harp.Bergw.	*a*	*4	100.00bB
Hartm. M. 3	*a*	*4½	103.75B
Hasp.Eisw. 3	*a*	*4½	102.60B
Helios El.Gs.	*a*	frc.	60.10G
HenckWilb 5	*d*	*4½	—.—
Hibernia	*a*	*4	98.75b
Hirschb Ld 3	*d*	*4½	—.—
HöchstFbw 3	*a*	4	103.00B
Hörd.Brgw.3	*a*	*4	—.—
Hösch Sthlw.	*d*	4	100.50b
HohenlGws3	*a*	*5	103.50B
Hüsten.Gwks	*a*	*4	89.00B
Ilse Bergb. 2	*a*	*4	98.80G
JessenKali 2	*a*	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	*f*	*4	97.50G
Kattow. Bgw.	*d*	*3½	93.40B
KöMarienh 5	*a*	*4½	87.40G
KönigWilh. 2	*a*	4½	101.00B
do. uk. 1910	*a*	*4	—.—
Krupp-Oblig	*a*	*4	—.—
do. 1908	*a*	*4	99.25b
Lahm.&Co. 3	*d*	4½	98.70B
Laurahütte	*a*	*4	—.—
do.	*c*	*3½	92.00B
Ldf.EyckSt 5	*d*	*4½	—.—
Leonh.Brx 3	*a*	4½	99.00bG
Leopold -G-	*a*	*4½	—.—
Ldw Löwe&C	*d*	4	99.00G
LwnbrHSch2	*d*	*4½	100.00G
MgdbBaub.3	*a*	*4½	—.—
Mannesmr.5	*a*	4½	103.00bB
Mix &Genest	*a*	4½	101.00bG
Mülh.Brgb.2	*a*	*4½	103.00B
NBodenAG.2	*a*	4	96.30b
do. 1	*a*	3½	89.00G
Neue Gas 3	*a*	*4	92.20b
N.PhotogG 2	*d*	4½	94.75B
Ndrlaus.K. 2	*d*	*4½	98.40G
Nordd. Eis. 3	*d*	*4	93.75bG
Nordd. Lloyd	*d*	4½	99.80b
do.	*d*	4	94.10G
ObschlEisb3	*a*	*4	—.—
do.u.1912 3	*c*	*4½	102.75b
do. Eis.-Ind.	*a*	*4	97.00bG
do. Koksw. 3	*a*	*4	97.30G
Ornst.Kopp3	*e*	*4½	102.25b
PatzenhBr.3	*v*	*4	—.—
PhönixBgw.3	*d*	4½	104.50b
Rh.Ant.Khl.2	*a*	*4	—.—
RhMet105rz	*d*	4	90.75b
RhWstfElkt2	*d*	4	94.25G
do. 2	*d*	4½	100.60bG
do. Kalk 5	*a*	*4½	—.—
Romb.Hütt.3	*a*	*4½	102.90b
Ryon.Steink.	*a*	*4½	—.—
Schalk.Gr99	*a*	*4	97.40B
SchlKleinb 3	*a*	*4½	100.25G
Schuck.&C2	*a*	4	99.25bG
do. 2	*d*	4½	100.00b
Schulth.Br.5	*a*	4*	—.—
Schwanebck	*a*	4½	99.00G
FrSeiff.&C3	*a*	*4½	100.60G
Siem. El.B. 3	*d*	4½	102.25bG
do. uk. 13 3	*d*	4½	102.25bG
Siem. Glas 3	*a*	4½	103.50bG
Siem.Halsk3	*d*	4	—.—
do. 3	*b*	4	—.—
SiemSchck3	*a*	4½	—.—
SimonCel 5	*a*	4	96.50G
Stett.Odrw.5	*a*	*4½	—.—
do.Strassb3	*d*	4	100.25b
Stoew.Nhm2	*a*	*4½	100.50bB
Südd.Eisenb	*d*	3½	—.—
Tangermd.3	*d*	4½	99.10bG
TelephBerl2	*a*	4½	100.00B
Thiederh.Gw	*a*	*4½	100.25b
ThielWnckl2	*a*	*4½	102.00bG
Unt. d. Lind.	*a*	*4	96.50G
Ver.Dmpfz.5	*d*	*5	98.30G
VEisb.u BG.2	*a*	*4	95.50bG
WestdEisb.2	*a*	4	90.40G
do. Eisenw.2	*a*	*4½	—.—
WestfDraht3	*a*	*4	—.—
WstfVrerth 3	*d*	4	100.20B
Wilhelmsh.3	*a*	*4½	102.00b
Zech.Krieb3	*a*	*4½	—.—
Zeitz.Msch3	*d*	*4½	103.60B
ZellstWldh 2	*a*	*4½	102.00G
Zoolog.Gart.	*a*	4	—.—
Grängesbrg.	*e*	*4½	102.70bG
Haid.Psch Hf	*d*	5	100.00bG
Napht.Gold A	*d*	*4½	99.00B
do.	*a*	*5	99.25G
RssZllstWdh	*d*	*4½	99.25G
SteauaRm. 5	*e*	5	102.00bG
Victor. Falls	*a*	5	99.00G

Bank-Aktien

BadischeBk.	*1*	8	—.—
B.f.Brauer.I.	*4*	0	—.—
Barm.Bankv.	*1*	7½	127.50bG
do.Creditbk.	*1*	6	98.00B
BayrB.f.H.u.I		5	105.75G
Berg Märk.B	*1*	8½	155.00bG
Brl.Hand.Gs.	*1*	9	168.75b
do.Hypoth.B.	*1*	6	126.40bG
do. Kassenv.	*1*	8	124.25G
do. Maklerv.	*1*	4	110.00G
Bras. B. f.Dt.	*7*	10	151.25G
Braunschw B	*1*	6½	117.60b
do Hann Hyp	*1*	7½	—.—
Brsl.D.B.abg	*1*	6	166.25G
do.Wechsl.B	*1*	6	102.25G
Chemn. Bkv.	*7*	7	107.50B
Ctrlb.f.Eisbw	*1*	7	113.50G
Coburg Cred	*1*	5	—.—
Com.u.DiscB	*1*	5½	107.80b
DanLndm.Bk	*1*	8	129.25G
Danzig Prvtb	*1*	7½	121.00bG
Darmst. Bk	*1*	6	127.50b
Dessau Lndb	*1*	6½	104.60G
Dt. Asiat. Bk	*1*	8	135.30G
Dt. Ansiedlb.	*1*	8	139.00bG
DeutscheBk.	*1*	12	241.00b
do. Effekt B.	*1*	4½	100.25G
do. HypothB.	*1*	7½	142.75b
do Nation.B.	*1*	7½	113.25G
do.Uebers.	*1*	9	146.00bG
Disc. Comm.	*1*	9	180.20b
DresdnerBk.	*1*	7	147.75b
do. Bankver.	*1*	6	102.00bG
Elberf. Bnkv.	*1*	6½	107.00G
Erfurter Bk.	*1*	7	121.00G
Essener Bkv.	*1*	7	117.25bG
do. Credit	*1*	8½	157.50bB
GothaGrder.	*1*	8	160.00bG
do. Privatbk.	*1*	7	126.25G
Hamb Hyp B.	*1*	9	172.00b
Hannov Bank	*1*	7	141.00G
HildesheimB	*1*	8	152.50G
Imm.u.VrkB.	*1*	8	140.75bG
Kieler Bank	*1*	7½	124.00G
Konigsb. VB.	*1*	7	122.00b
Landbank	*1*	6	107.25G
Leipz.Crd.A.	*1*	9	160.50b
Lüb.Com.Bk.	*1*	6	125.25G
Luxemb.IntB	*1*	9½	165.25G
MärkischeB.	*1*	7	102.30bG
Magdeb. B.V	*1*	7½	114.25bG
Magdb.Privb	*1*	7	120.90bG
Mecklb.B.40	*1*	9	125.50G
do.HypothBk	*1*	14	262.00G
Meining. do.	*1*	7	142.25G
Mitteld Bodc	*1*	5	100.00bG
do. Creditb.	*1*	6½	118.30bG
Mittelrh. Bk.	*1*	7½	113.00G
Mülh.a.R. Bk	*1*	6½	103.00G
Nat.-Bk.f.Dt.	*1*	6	120.75b
Niederdt.Bk.	*1*	7	—.—
Nordd CredA	*1*	7	107.50bG
do.Grndcr.B	*1*	5½	117.00bG
Oest.Cred.A.	*1*	9½	194.60b
Old.Sp.u.Lhb	*1*	9	174.50G
OsnabrBank	*1*	7½	136.50bG
Ostb. f.H.u.G	*1*	7	120.25bG
Petersb Disc	*1*	10	153.00bG
do. Int.H.-B.	*1*	10½	132.10bG
PfälzischeB.	*1*	5	100.60G
Pfälz. Hyp.B.	*1*	9	185.00G
Potsd.Cr.Bk.	*1*	7	120.50G
Preuss.BdCr	*1*	7½	151.00bG
do.Ctr.Bd.Cr	*1*	9	184.00bB
do.Hyp.A.-B.	*1*	5½	116.30bG
do. Leihhaus	*1*	6	116.00G
do.Pfdbr.Bk.	*1*	7½	143.10b
Reichsb.Ant.	*1*	9	147.10b
RheinBk abg	*1*	6	100.80G
do. Crd.Bk	*1*	7	130.60G
do. Hyp.Bk	*1*	9	—.—
Rh.WstfBdcr	*1*	8	157.50bG
do. Disc.	*1*	8	123.75b
Rostock. Bk.	*1*	6	116.50bG
Russ.B.f.a.H	*1*	10	132.40bG
Sächs. Bank	*1*	16	139.90G
do.Bd.Cr.-A.	*1*	7	142.75G
SchaaffhBkv	*1*	7	133.50b
Schles. Bkv.	*1*	7½	153.00bB
do.Bod.Cr.A.	*1*	8	156.60G
SchwrzbHpB	*1*	5½	114.50G
do.Landb 40	*1*	8	123.50G
Sibir. Hdlsb.	*1*	7	205.00bG
Südd.Boder.	*1*	8	171.50G
VerB Hbg.80	*1*	9	—.—
Wstd. Bds A.	*1*	7	139.50G
WstfLippVrb	*1*	6½	104.10G
Wien.Bankvr	*1*	7½	126.25b
Bk.f.d.Eisb.	*O*	4	—.—
Ctr.fEbwObl3	*a*	4	95.40G
Dtsch.Ans.B.	*a*	4	94.60bG
Landb.Obl. 3	*a*	4½	99.80G
B.f.Orat.EbO	*a*	4	97.00G

Brauerei-Aktien

Berliner

BrlUnionsbr	*O*	3	93.50G
Beck,cv.u.n.	*O*	5	107.50bG
Böhm. Brauh	*1*	0	117.50bB
BolleWb abg	*O*	4	112.00bG
Dtsch.Bierb.	*O*	6	102.00bG
Friedrichsh.	*O*	3	89.00G
Gebhardt	*O*	1	56.25B
Germania	*O*	0	70.00G
Hilsebein	*O*	0	41.50bG
Kaiserbr.	*1*	5	78.25bG
Königstadt	*O*	4	91.50bG
LandreWssb	*O*	0	91.00G
Lowenb.HSch	*O*	6	115.50bG
MünchBrauh	*O*	4	95.50G
Patzenhofer	*O*	11	194.50bG
Pfefferberg	*O*	9	165.00G
SchönebSch	*O*	8	189.00bG
Schultheiss	*9*	14	224.80bG
SpandauerB	*O*	4½	130.00bG
Vereinsbr.cv.	*O*	10	185.50G
do. St.-Pr.	*O*	12	207.00G
Victoria	*O*	3	92.50bG

Auswärtige

Boch.Victor.	*8*	7	102.75G
Brauh.Nürnb	*O*	9	147.25G
Brieger StBr	*9*	4½	85.75bG
Danziger	*O*	10	136.00G
Dortmunder	*O*	20	298.00B
do.Unionsbr	*O*	20	314.00B
do.Victoriab	*O*	7	102.50B
DüssldAdler	*O*	4	73.00G
do. Höfelbr.	*O*	8	131.50G
FrankfHenn.	*9*	8	130.00G
GermnDrtm.	*O*	11	134.00B
Geveisberg.	*O*	5	69.00b
Glückauf	*O*	9	125.00G
Henning Rfb	*O*	3	57.50B
HerkulCass.	*O*	10	166.75B
Hocherlbräu	*O*	0	43.50G
Holstea	*O*	11	168.00bB
Hugger Pes.	*O*	8½	127.00G
Isenbeck&C	*O*	0	62.00G
Kiel.Schloss	*O*	10	141.00G
Kisteror Röd	*O*	3½	87.00B
KönigB.Beek	*O*	7½	125.50b
Kunterstein	*O*	3	65.00bG
LeipzRiebek	*O*	9	164.50G
Lindbr.Unna	*O*	4	69.00G
Lindener	*O*	14	210.00B
LöwenbrDtm	*O*	12	170.00G
Merzig. Br.	*O*	9	157.50B
Müs.Lngndr.	*7*	6	112.00G
Oberschles.	*1*	6	92.50B
Oppelner	*O*	4½	81.00G
Paulshöhe	*O*	7	127.00B
Reichelbräu	*7*	10	170.00bG
Restocker	*O*	10	179.00B
Schlegel	*O*	10	147.00B
Schöfferhof	*O*	4½	92.75G
SchwabenBr	*O*	8	126.00b
Sinner	*1*	16	248.00bG
vTuchersche	*7*	14	225.50G
Vrnsb Artern	*O*	6	103.00B
Ver. Werder	*O*	0	13.75bG
Wickl. Küpp.	*N*	10	136.50G
Wiesbd Kron	*O*	0	50.50G

Industrie-Aktien

Aach.Spinn	*1*	10	130.25b
AccumulFab	*1*	12½	195.25bG
do.BeeseVA.	*1*	0	65.80bG
A.G.f.Anilinf	*1*	22	265.50b
do.fBauausf	*1*	0	61.00bG
do fBürstInd	*7*	10	133.00G
do.f.Mnt.Ind	*4*	0	68.50bG
do.fPappenf	*4*	4½	73.50G
AdlerCem cv	*1*	10	154.50b
Adler Fahrr.	*N*	25	278.75bG
AdmiralsgB.	*1*	0	77.50b
do. V.A.	*1*	0	86.25G
Alexanderwk	*7*	0	71.75G
AlfldGrenPp	*1*	7	101.00bG
AllgBerlOmn	*1*	9	118.00bG
do. Elekt.Gs.	*7*	12	217.60bG
do Häuserb.	*1*	7	102.75B
Alsen Prtl.C.	*1*	14	203.00bB
Alumin.-Ind.	*1*	20	219.30b
AmtsgPankB	*1*	frc.	127.00bG
AngloContin	*1*	7½	109.60bG
Anhalt.Kohl.	*1*	0	110.00bG
do. V.A.	*1*	6	108.00bG
Ankrw.Hgstb	*9*	5	108.75G
Annab. Stng.	*7*	12	165.50b
Annen. Guss	*7*	6	93.75bG
AplerbBergb	*1*	12	151.50G
Aquar. abg.	*1*	4	151.50b
Archimedes	*7*	9	152.00bG
Arenberg Bgb	*1*	45	417.25b
ArnsdorfPap	*O*	3	77.25G
Aschaffnb P.	*1*	8	129.25bG
Baer&St. M	*1*	25	310.90bG
Balcke, Tell.	*7*	9	121.75G
Bk.f.Bgb.u.I.	*4*	0	25.50G
Bamb. Mälz	*8*	4	69.10G
Barcelona El	*1*	7½	112.50bG
Bartz&Co Sp	*1*	7½	116.50G
BasaltAkt.G.	*1*	5	83.75bG
Baug BNeust	—	frc.	176.00G
do.KaisWStr	*O*	1½	56.80b
do. f.Mittelw	—	frc.	243.00G
Baul.Seestr.	—	frc.	104.50G
Bv.Weissens	—	frc.	1390B
Bayr. Hartst.	*1*	10	148.25b
Bazar Gen.	—	72M	1007G
Bedbrg Wllw	*1*	0	46.00G
J.F Bemberg	*O*	3	71.00G
BendixHolzb	*5*	4	81.50G
Bergm Elkt.	*1*	18	254.00bG
Berg.Mk Ind.	*1*	5	85.00bG
Brl.AnhMsch	*1*	14	203.00bG
do. Brodfab.	*1*	frc.	84.00G
do. Cementb	—	frc.	1275G
do.Cichor.F.	*1*	4	174.75b
do.Elekt.-W.	*7*	11	163.00b
do. do.	*1*	4½	101.80B
do.Gub.Hutf.	*1*	10	146.00bG
do.Hlz-Cmpt	*1*	5	76.75bG
do.Ht.Kairh	*1*	0	47.50B
do.JuteSpVA	*7*	9	104.25bG
do LuckwWll	*1*	6	86.75G
do Maschin.	*7*	15	238.50bG
do. Mühlen	*1*	8	107.00G
do.NeurK.VA	*7*	4	78.50G
do.SpedV.cv	*1*	5	154.00bG
do. do. V.A.	*1*	5	149.00bG
do. Terr.u.B.	*1*	10	142.50bG
BernbMasch	*1*	9	106.25b
Betth. Schrft	*1*	12	180.00B
BerzeliusBw	*1*	0	80.00bG
Beton u. Mnb	*2*	10	137.50bG
Bielef.Msch.	*O*	25	287.00G
Bing Metall	*1*	12	184.25G
Birkenw. V.A.	*1*	0	46.60bG
Bismarckhtt	*7*	16	259.25bG
Bliesenb. Bw	*1*	0	19.00b
do. abg. V.A.	*1*	0	27.50bG
C.Blumwe&S	*1*	7½	106.50G
Bochum Bgw	*1*	0	49.10bG
do. Gussthl.	*7*	15	223.10b
Bod G.Krfstd	—	frc.	2500G
doHchoSchA	—	frc.	164.50G
Böhler & Co.	*1*	16	220.00G
Borsigwalde	—	frc.	117.25bG
Bösperd. Ww	*7*	0	100.50B
Braunk. u.Br	*7*	12	168.00bG
Brnschw.Khl	*1*	13	246.00G
do. Pr.-A.	*1*	14	250.00G
do. Jute	*7*	14	196.10G
BredowZckf.	*7*	0	48.50G
Breitenb.Cm	*1*	10	128.00bG
Bremer Gas	*1*	5½	—.—
do. Linoleum	*1*	17	157.75bB
do.Wollkäm.	*1*	14	217.00G
Bresl. Klb.T.	—	frc.	800.00G
do. Spritfab.	*O*	20	299.00G
do. WgfLinke	*1*	20	299.00b
do. do. V.-A.	*1*	4½	103.25G
Brown Boveri	*4*	11	173.00bG
Buderus Eis.	*1*	8	112.25bG
Busch opt. I.	*4*	15	213.00bG
BuschWg.VA	*O*	12	154.00bG
Butzke Met.	*1*	6½	90.00bG
CalmonAsb	*1*	6	99.25bG
Carol.b.Offl.	*1*	28	366.75bG
Carlshütte	*7*	7½	110.50B
Cart.Loschw	*7*	19	286.00G
1601-2600	*7*	9	143.50G
CasselFedst	*1*	12	185.50G
Charlottenh.	*7*	8	117.25G
Charl.Wass	*O*	14	284.25bG

Chemische Fabrik

Buckau	*1*	12	177.00G
do.St.-Pr.	*1*	12	177.00G
Griesh.El.	*1*	14	223.75G
Grünau	*1*	10	147.10G
v. Heyden	*1*	10	159.25G
Henning	*7*	8	149.75bB
Milch	*N*	15	227.50B
Oranienb.	*1*	13	143.25G
Weiler	*1*	10	141.00G
Albert	*1*	32	406.75b
Byk	*7*	0	61.25G

Chemn.Wrkz	*7*	5	96.50B
Cölner BgwV	*1*	30	421.90bG
do. Gas u.El.	*1*	6	103.00bG
Cöln-Müsen	*7*	4½	112.00b
ConcordiaB.	*1*	22	294.80b
do. chem.	*7*	12	—.—
do. Spinner.	*1*	10	150.00B
Consolidat.	*1*	28	392.90B
Cont.El. Nrb.	*4*	0	56.25G
do. V.-A.	*4*	4	87.50bG
Cont. Wassw	*1*	7½	129.50bG
Cottb.Masch	*O*	5	91.50G
Cröllw. Pap.	*7*	13	203.50G
Delmnh.Lin	*1*	22	220.60bB
Dessau. Gas	*1*	8½	157.60bG
Dt. Atl.Teleg	*1*	7	116.50b
do. Lux.Bw.V	*7*	10	155.50bG
do.Nied.Tel.	*1*	6½	107.50bG
do. Gest.Bw.	*1*	11	174.00B
do.Ueb El.G	*1*	9½	148.90bG
do.Asph.Ges	*1*	9	133.75G
do. Gasglühl	*7*	35	373.50bG
do. Jut.u.Ms.	*1*	15	197.00B
do. Kabelw.	*1*	6	91.00bG
do. Lin.Rixd.	*1*	15	158.00B
do. Speisew.	*O*	10	184.00G
do. Spiegelg	*1*	22	291.50b
do.St.Hubbe	*1*	0	48.50B
do. Steinzg.	*1*	14	216.00G
do. Tonröhr.	*1*	10	142.00bG
do. Waffenf.	*1*	20	289.50b
do.Wag.L.A.	*1*	11½	164.00bG
do. Wasswk.	*1*	3	—.—
Dinnendahl	*7*	0	44.50G
Dommitsch	*4*	10	142.75G
Donnersm.	*1*	14	307.00bG
Dör.&Lehrm	*7*	9	138.00bG
Dortm.Un. C.	*7*	2	61.60bG
do.Vrg.-A.D.	*7*	5	92.75G
Dresd.Baug.	*1*	5	142.75G
do.Gardinen	*6*	13½	189.75G
DürenMetall	*1*	12	176.25G
Düssd Wagg	*7*	22	273.00bB
do. Eisen	*O*	13	153.60bG
do.Maschin.	*1*	8	98.90bG
do.Röhr.Ind.	*7*	10	143.00b
Dux. Kohl. V.	*1*	14	280.00bG
do. Porzell.	*1*	8½	110.25b
Dynam Trust	*5*	10	156.90G
Eckert M.F.	*4*	9	146.00b
Egest. Salin.	*1*	10	152.50G
Eintracht Br.	*1*	24	411.00bG
Eisg. Velbert	*7*	7	97.50G
Eisenw Kraft	*1*	11	178.25b
LMeyer jr&C	*1*	9	—.—
Eisnw. Siles.	*1*	11	159.00G
Elberf. Farb.	*1*	56	395.00b
do.Papierfb.	*7*	0	89.00bG
Elect.Dresd.	*4*	3½	73.50G
El. Licht u.K.	*O*	7	118.00bB
do.Lief.-Ges	*1*	10	170.00G
do. Liegnitz	*1*	4½	98.00bG
do.Unt.Zürich	*7*	9½	—.—
EmailUllrich	*7*	6	91.00b
Engl. Wollw.	*1*	8	99.50b
Erdmsd. Sp.	*1*	5	75.30G
C. Ernst&Co.	*1*	0	68.75B
EschwBergw	*7*	12	188.50bG
do. Eisenw.	*7*	8	119.50bG
Essen.StnkB	*1*	10	153.75bG
Faber Blst.	*7*	15	271.60G
Fag.Eis.Mst.	*7*	11	184.00bG
do. V.-A.	*7*	11	187.00bG
FalkenstGrd	*7*	8	125.75G
FeinJute Sp	*1*	10	134.50G
Feldm. Cell.	*1*	12	137.00bG
Felt & Guill.	*1*	10	152.00bG
FinkenbCem	*1*	15	163.00bB
Flensb.Schb	*7*	10	139.20B
Flöther M.	*1*	10	159.75b
Frkf. Chauss	*1*	0	134.10G
Fraust. Zuck	*9*	12½	160.50G
FreundM.cv.	*7*	14	326.50G
Friedrichsh.	*7*	8	138.25bG
Frdrchsseg.	*4*	0	103.25bG
Frist.&Rssm	*1*	7	109.25bG
Gaggenau	*7*	6½	99.60bG
Gasm. Deutz	*7*	6	89.30G
Geisw. Eisen	*7*	10	176.75b
Gebh&König	*2*	16	220.00bB
Gelsenk. Bw.	*1*	12	190.00b
do.Gussstahl.	*8*	4	99.00bG
Grg.Mar.Bw.	*7*	0	33.00bG
do.de. St.-P	*7*	0	56.00bG
G.&F.Renner	*1*	12½	182.25b
GermaniaPC	*7*	8	116.10G
Gerresh. Gls	*1*	15	216.50G
Ges.f.el Unt.	*1*	8	128.50bG
Giesel Prtl.C	*1*	12	135.10b
Gladb. Spinn	*1*	9	135.75G
do. Wollw.	*7*	6	127.80G
GlasSchalke	*1*	14	147.50G
Glauzig.Zck.	*6*	12½	143.50bB
GlückaufBw.	*1*	6	114.00bG
Görl.Eisenb.	*7*	22	305.25bG
do.Maschin.	*7*	10	141.00G
Greppin.Wk.	*1*	10	154.50G
Grevnbroich	*1*	0	80.00B
Gritzner M.	*1*	15	201.50B
Gr.LichterfB	*1*	0	134.50G
do. Terr.	*1*	4	404.00G
Gutmann M.	*1*	8	112.00G
GuttsmannM	*1*	6	73.75G
Hagelb Pap	*4*	7½	116.00G
Hagen Guss	*7*	0	65.00bG
HallescheM	*1*	26	—.—
Hamb.El.-W	*7*	8	147.60G
Handlg.f.Gr.	*1*	4½	188.00bG
Hst.Belleall.	*1*	7½	115.75G
Hannov. Bau	*1*	0	57.50B
do. immobil.	*1*	5	95.50G
do.Maschin	*7*	25	327.00bG
Harb.WienG.	*7*	0	130.00bB
HarkortBrck	*1*	9½	135.30bG
do. St.-Pr.	*1*	10½	148.00bB
do.Bw.St.-P	*7*	10	144.00bG
Harpen.Bgb	*7*	11	195.70b
do.	*7*	11	—.—
Hartmann M	*7*	12	154.50bG
HartungGus	*4*	3	87.50G
HarzerWkAB	*7*	0	26.00bG
HasperEisen	*7*	7½	157.60bB
Hedwigshütt	*4*	16	184.75bG
HeinLehm.a.	*1*	11	141.10b
HeinrichshC	*1*	10	163.60G
Hemmer Cm.	*1*	10	123.40bG
Hermannm.	*1*	7	106.25G
Herbrand W.	*O*	15	196.75b
HildebrandM.	*7*	13½	162.80bB
HilgersVerz.	*1*	12	145.00B
Hilpert Arm.	*1*	4	65.50G
Hirschbg.Ld	*1*	10	149.80bG
HochdahlV.e	*7*	6	90.25G
Höchst. Fbw.	*1*	30	382.50b
HoffmannSt.	*1*	10	163.00G
Hofmann Wg	*1*	35	393.50bG
HohenloheW	*4*	9	183.25bG
Hösch E.u.St	*1*	14	221.00bG
Höxt God.V.A	*1*	6	—.—
Hötelbetr.Gs	*4*	15	179.00bG
Hotel Disch	*O*	6	96.00G
Howaldwrk.	*7*	0	69.00G
Hösten. Gew.	*7*	0	66.60b
Hüttenh. Sp.	*1*	9	84.00b
HumboldMa.	*7*	8	117.00bG
Ilse Bergb.	*1*	20	362.00bG
Int.Baug.StP	*1*	12	201.50G
Jaensch &C	*6*	0	75.50G
JeserichV.A.	*1*	5	102.50bG
Jessenitz K.	*1*	8	102.75B
Kahla Porz.	*1*	25	321.75b
Kali Aschrsl.	*1*	10	134.50bG
Kapler Msch	*1*	4	63.00bG
Kattowitz.Bg	*4*	14	232.00bG
Keula Eisen	*7*	5	97.50G
Kevling &Th.	*1*	8	125.00b
Kirchner&C.	*7*	16	210.50G
Klaus.Sp. ab	*1*	8	88.00B
KöhlmannSt.	*O*	18	253.50b
Koll.&Jourd.	*5*	15	245.75bG
KolschWalz	*7*	5	105.00G
Kg. Wilh. cv.	*1*	20	256.10b
do do. Pr.-A.	*1*	25	341.00b
Kön.Marienh	*1*	8	85.25G
do. do. V.-A.	*1*	8	86.50bG
Kgsb. Walzm	*1*	6	96.50B
Kgsb Zellst.	*4*	20	280.50G
Königsborn	*1*	16	197.00bG
KönigszeltP	*7*	9	167.25G
A.Koppel A.G	*1*	12	148.00bG
Körbisd. Zck	*4*	11	159.50G
Gör. Körting	*1*	5	100.00bG
Kosth. Cell.	*1*	16	221.50B
Kronpr. Met.	*1*	27	298.90b
Gb.Krüg.&C.	*1*	8	123.25G
Kruschwitz Z	*7*	26	253.50B
Kunz Treibr.	*1*	10	118.75bG
Küpperb.&S	*1*	14	157.50G
KupfwDtschl	*1*	10	133.50bB
Kyffhäuserh	*1*	6	116.00G
Lahmeyer E	*4*	7	117.50bG
Lapp. Tiefb.	*7*	0	72.25bG
Lauchhamm	*7*	10	162.25B
Laurahütte	*7*	10	199.00bB
Lf.Eyck&Str.	*1*	6	71.00bB
Leipz Gummi	*1*	8	132.25G
do. Werkzgm	*1*	20	250.50bG
Leonh. Brnk.	*7*	9	135.75G
Leop.-Grube	*1*	8	119.00bG
Leopoldsh.	*7*	0	37.10bG
do.5Pr.-Akt.	*7*	5	102.30G
Leykam Jos.	*1*	7½	115.50G
Lingel Sch	*7*	17	221.00bG
L. Löwe &Co	*1*	16	243.00bG
Lothrng Cem	*1*	9	126.00G
do.Eis.d.abg	*7*	0	27.00G
do. do.St.Pr.	*7*	3	69.10G
Luck &Steff.	*1*	8	—.—
LübeckMsch	*1*	20	253.00bG
Lüneb. Wbl.	*7*	6	103.50G
Malmedie	*O*	8	112.80G
MrkWestfBw	*7*	0	107.50G
Magdeb.Gas	*1*	6	106.00G
do. Baubk.	*1*	5	78.75G
do. Bergw	*1*	38	476.00G
do Mühlen	*O*	8	113.50G
Mannesmnr	*7*	12	175.00bG
Marie cs.Bg.	*7*	5½	94.75bG
MärienhKotz	*4*	8	114.50b
M.-F. Breuer	*1*	6	84.00bG
do. Buckau	*1*	7	103.50bG
do. Kappel	*7*	24	297.50bG
do.ArmStrub	*1*	8	83.60G
Massen.Bgw	*1*	8	114.10bG
MchWbLind	*1*	11	134.25B
do Sorau	*O*	8	187.25G
do. Zittau	*5*	14	194.90B
Mechern. Bg	*1*	0	68.00G
Meggen. Ww	*7*	0	118.25b
Mend.&Schw	*7*	0	80.40b
MerkurWllw.	*D*	14	203.00bB
Milow. Eisnw	*1*	0	88.00G
Mix &Genest	*1*	9	120.50bG
Mhle.Rüning	*7*	10	139.50G
Mühlh.Brgw.	*1*	10	167.00b
Müller Gum.	*1*	8	140.50G
Müller Speis	*1*	15	224.00G
Nähm.Koch	*1*	11	164.00G
Neptun Schw	*1*	7	91.10G
NeuBellevue	—	frc.	306.00bG
do.Bod.-A.G	*1*	7	135.50bG
do. Gas-A.G.	*7*	0	58.80bG
do Grunewld	—	frc.	130.00G
do.Obrl.Glas	*1*	18	245.25bG
do.Phot.Ges.	*1*	0	80.00b
do. Westend	—	frc.	190.00bB
do.de München	*4*	—	58.75G
Niederl.Kohl	*4*	10	170.00bG
Ndschl.El.W.	*7*	6	116.00bG
Nienb.Eis.ab	*7*	0	54.00b
Nitritfabrik	*4*	16	237.00bG
Nordd. Eisw.	*1*	0	63.00bG
do. do. V.-A.	*1*	3	87.50G
do. Gummi	*1*	8	137.75G
do.JuteSpLA	*1*	9	132.50bG
do. do. L. B.	*1*	6	96.90bG
do. Lagerh.	*1*	frc.	13.90G
do. Lederp.	*O*	5	97.00B
do. Spritwk.	*O*	14	186.00bG
do. Steingut	*4*	15	226.50bG
do. Trik.Wb.	*5*	8	125.80G
do. Wollkäm.	*1*	10	135.10bG
Nordhaus Tp	*1*	3½	66.75G
Nordpark T.	—	frc.	30.25G
Nords. Fisch	*7*	0	87.00bB
Nrnb.Herk.W	*O*	10	150.25G
Obschl.E.B.	*1*	6	108.50bG
do.Eisenind.	*1*	6	96.00bG
do. Kokswrk.	*1*	11	152.75bG
do.Prtl.Cem.	*1*	17	178.00bG
Odnw Hartst.	*1*	0	100.25bG
Oldb. Eisb.cv	*7*	3	78.00G
Opp. Cement	*1*	14	155.75b
Orenst.&Kop	*1*	15	187.00bG
Osnab. Kupf.	*7*	4	102.60b
Ottens.Eisen	*1*	7	102.50G
Panz. Gold.	*7*	18	180.00bG
PassageABV	*1*	6	119.25b
Pauksch M.	*N*	3	53.50G
do. Vz.-A.	*N*	4½	78.00G
Peipers&Co.	*7*	7	—.—
Penig. Msch.	*7*	4	65.25bG
Petersb.El.B	*1*	6	100.80bG
do. V.-A.	*1*	9	140.10G
Petrolw. V.A.	*1*	0	59.90b
Phönix Lit. A.	*7*	11	177.20b
Jul. Pintsch	*1*	13	201.25bG
Planiawerke	*1*	12	189.75bG
Plauen.Spitz	*7*	6	134.60b
PongsSp.u.W	*1*	5	60.75G
Posen. Sprit	*O*	25	401.00G
PresspUntrs	*8*	5	84.75b
RchwWaltr.	*1*	0	81.00bB
RavensStab.		10	130.00b
Ravensb.Sp.	*1*	16½	137.60bG
Reichelt Met	*1*	14	184.00G
Reiss&Mart.	*1*	6	84.60G
Rhein-Nass.	*1*	8	229.00b
Rh. Braunk.	*4*	9	169.90bG
do.Chamotte	*1*	6	90.00G
do. Metallw	*O*	0	86.00b
do. do. V.-A	*O*	0	95.80b
do. Möbelst.W	*1*	9	116.00G
do. Spiegelg	*1*	13	154.00G
do.Stahlwrk.	*7*	11	166.50b
do. Wstf.Ind.	*1*	6	161.75b
do.de. Cem.K	*1*	16	169.00bG
do.Kalkwerk	*7*	7½	121.00bB
do. Sprengst	*1*	13	180.00G
Rheydt. el.F	*1*	7	111.00bG
RiebeckMtW	*4*	12	197.25bG
J. D. Riedel	*4*	9	198.50G
do. V.-A.	*4*	3½	100.50B
S.RiehmShn	*O*	10	133.50G
Rolandshütt	*7*	5	97.00G
Romoch Hütt	*7*	9	153.25bG
Rosenth. Prz	*1*	15	242.50bG
Rositz. Brk	*7*	14	245.00bG
do. Zucker	*1*	3	113.10bG
Rothe Erde	*7*	10	110.50bG
Rütgers Wk.	*1*	11	163.50bG
SächsBöhC	*1*	12	183.00b
Säch. Guss.	*7*	12	218.00G
do. Kartonn.	*1*	10	144.00G
do. Kammg.	*1*	8	92.50G
do.Thür.Brk.	*1*	5	102.00bG
do.Cem.Fab.	*1*	18	173.75bB
do. Webst-F.	*7*	13	217.80b
Sal.Salzung.	*1*	6	110.50bB
Sangerh. M.	*O*	10	129.00bG
Sarotti	*7*	6	139.25bG
SaxoniaCem	*1*	11	134.25b
Schedewitz	*1*	18	268.50G
Schering	*1*	17	203.00bG
do. V.-A.	*1*	4½	116.00G
Schimisch.C	*1*	11	[illegible]
Schimmel M.	*5*	10	122.75bB
Schles. Zink	*1*	21	—.—
Schl. Cellul.	*7*	8	180.50G
Schl.El.uGas	*1*	9	163.25bG
do. do. B	*1*	10	162.50b
do. Kohlen	*7*	0	17.25G
do.Ln.Krmst	*9*	9	137.00bG
do. Ptl.Cem.	*1*	12	150.25bG
SchfSchulte	*7*	10	128.00G
H.Schneider	*1*	7	140.00b
Schöll.EitKg	*5*	0	90.50B
Schomburg	*O*	10	139.25G
Schöneb Frl	*4*	12	185.00bG
Schöneb Met	*7*	4	70.00bG
SchönhAllee	*1*	frc	543.00G
Schoening	*5*	8	102.50G
Schönw.Prz.	*1*	4	97.00B
Schött Rhdt.	*1*	10	115.00G
Schftg. Huck	*1*	10	132.50bG
Schub.&Slz.	*4*	30	298.00bG
SchuckertEl	*8*	5	115.75bB
Fr. Schulzjr.	*1*	23	288.00G
Schulz-Kndt	*1*	7	130.60b
Schwanebck	*1*	14	142.00bG
Schwelm Eis	—	8	127.25G
SeebeckSch	*7*	0	77.50bG
Seegall A.G.	*1*	7	72.00bG
Seck MhlbDr	*7*	12	161.25bG
Fr. Seiff.&C.	*1*	10	123.75bG
Sentker V.A.	*4*	2	71.25bG
SiegenSol.G	*7*	3	92.00G
SiemensEl.B	*O*	6	106.90bG
Siemens Gl.I	*1*	16	243.50G
Siem.&Hlsk	*8*	11	204.25b
Simonius Cll	*1*	9	137.50bG
Sitzend. Prz.	*1*	0	52.50bG
Spinn&S. ab	*4*	3	50.50G
Spnn Renner	*1*	10	107.00bG
Stadtberg. H	*7*	2	106.60b
Stahl&Nölke	*7*	8	121.25G
Stahnsdf.Tr.		frc	82.50bG
Stark.&Hffm	*7*	3	68.50G
Stassf. Ch.F.	*7*	7	111.75bG
Steaua Rom	*5*	9	124.00bG
Stett.Bred.C	*1*	7	107.40b
do. ChamOid	*1*	19	293.50bG
do.Elekt Wk.	*7*	7	117.50b
do. Vulkan	*1*	14	230.00G
Stodiek&Co.	*N*	12	156.10G
StoewerNhm	*1*	12	144.50b
Stollwrck VA	*1*	6	118.30b
StöhrKamm.	*1*	14	156.60G
Stolb. Zink-A	*1*	5	139.25b
Strals.Sp SP	*7*	7½	130.00G
Sturm Falzz.	*1*	2	59.25bG
Südd.Immob	*1*	4	91.50G
Tafelglas	*5*	8	117.50G
Tecklenbrg.	*1*	4	103.75G
Tel. Berliner	*7*	10	165.00b
Teltow. Bod.	—	frc.	58.00b
Teltow-Kan.	*5*	frc.	72.25bG
Tr. Grossch	*a*	0	116.25G
do. Berl.Hal.	—	frc.	11.25bG
do.N.Schönh	*1*	0	127.00G
do. NBotGart	—	frc.	130.00bG
do BrlNrdost	*1*	0	243.00bG
do.do.Südw.	*7*	frc.	134.25bG
do. Telt-Rud	*1*	0	104.00B
do. Witzleb.	—	frc.	26.60bG
Teuton.Misb	*1*	20	179.50b
ThaleEis.SP	*1*	0	78.25bG
do. do. V.A.	*1*	0	94.25bG
Thiederhall	*1*	5	87.00b
Fr. Themee	*7*	6	111.25bG
Thörl V.Oelf.	*7*	14	182.50bG
Thür. Salin.	*1*	2	68.50b
do Nad.u.St.	*7*	11	163.50G
Tillmann Wb	*1*	6	82.25G
Titels Kunstt	*1*	frc.	32.50G
Tittel&Krüg.	*a*	7	114.75B
Trachenb. Z.	*7*	9	118.75G
Triptis Porz.	*1*	12	161.00G
Tuchf. Aach.	*1*	6	93.60bG
Union BauG	*1*	8	123.75G
do.chem.Fb.	*O*	15	183.50bG
U.d. Lind.Bv.	*1*	8	137.75bG
Varzin. Pap	*1*	15	186.00b
Ventzki Mfb.	*1*	7	181.25G
V.Brl.Frkf.G.	*1*	9	132.00bG
do ChWChbg	*7*	13	197.50G
do. CölnRwP	*1*	16	228.75bG
do.Dt.Ziegel	*4*	0	74.50G
do FränkSch	*1*	12	169.70b
do. GlanzstF	*1*	40	613.00bG
do. Hantschl	*1*	15	174.60bG
do Harz.Klk.	*O*	7	117.75G
do. Kammer.	*1*	4	65.25G
do.Treitzsch	*1*	20	243.00b
do.Mörtel W	*1*	6	135.25bG
do.Metw.Hll.	*O*	11	163.50bG
do. Nickelw	*4*	14	204.00b
do Pinselfb	*7*	15	245.25G
do.Zypen&W	*7*	12	173.10b
do.Thür.Met	*7*	12	161.00G
VictoriaFahr	*O*	6	95.25bG
VogelTel.Dr.	*O*	3	105.10G
Vogtl.Masch	*7*	12	183.00b
do. V.-A.	*7*	12	184.00G
Vogtländ.&S	*O*	7½	102.00bG
Vogt & Wolff	*9*	14	193.00bG
Voigt&Wind	*1*	0	78.50bG
VorwärtsBS.	*1*	7	84.20b
Vorwohl.P.G	*1*	22	225.25bG
WandererF	*O*	20	261.25G
Warstein.Gb	*7*	8	118.80b
WwkGelsenk	*1*	10	240.00G
Wegel.&Hbn	*1*	12	160.00bG
Wenderoth	*7*	6	99.00G
Wrnsh. Kmg.	*1*	9	114.00G
do. V.-A.	*1*	11	136.00G
L.WesselPrz	*1*	2	72.00B
Westd. Jute	*1*	7½	108.50b
Westergeln.	*1*	13	170.00G
do. Pr.-Akt.	*1*	4½	100.50G
Westfal Cem	*1*	20	204.50G
Westf.Dr.Ind	*7*	8	177.75b
do. Drahtwk.	*7*	10	220.25b
do Kupfer	*7*	0	99.75bB
do. Stahlw.	*7*	0	65.25bG
Westl Bd.A.G	*1*	frc	720.00b
Wicking Cem	*1*	12	132.90b
WickrathLdr	*1*	10	174.30G
Wiel& Hrdtm	*8*	7½	111.90b
WieslochTw	*1*	4	92.50G
H. Wissner	*7*	17	214.00B
Wilhelmshtt.	*7*	6	81.75bG
WilkeGasem	*4*	8	109.00bG
Witten. Glas	*1*	6	104.00b
do.Gussstl.	*7*	15	210.50bG
do. Stahlrhr	*7*	25	311.00bG
Wrede Mälz	*9*	7	86.00G
ZechauKrb.	*1*	7	113.25bG
Zeitzer Msch	*7*	11	180.00G
Zellstoff Ver	*7*	6	84.50bG
do. Waldhof	*1*	25	321.50bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	3	169.65bG
do.	2 M.	3	168.75G
Brüss.u.A.	8 T.	3	81.25bG
Kopenhag.	8 T.	5½	112.35G
London	8 T.	2½	20.46b
do.	3 M.	2½	20.35bG
Madr. uB.	14 T.	4½	73.35b
New-York	vista	—	4.1975bB
Paris	8 T.	3	81.50bB
do.	2 M.	3	81.05G
Wien	8 T.	4	85.35B
do.	2 M.	4	84.65G
Schweiz	8 T.	3½	81.40bB
Stockhlm	10 T.	5½	112.40B
ItalPlätze	10 T.	5	81.30bB
Petersbg.	8 T.	5½	213.85G
Warsch.	8 T.	5½	212.85G

Geld, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.43b
20-Francs-Stücke	16.23b
N.Russ.Gold p 100R	215.75b
Amerikan. Noten	4.1925b
do. do. kleine	4.1875b
do. Coup.z.N.Y.	4.185bG
Belgische Noten	81.25b
Engl. Banknoten 1L.	20.475b
Franz.Bankn.100fr.	81.55b
Holländ. Banknoten	169.70b
Italienische Noten	81.50b
Norwegische Noten	112.35bG
Schwedische Noten	112.45b
Schweizer Banknot.	81.50b
Oest. Noten 100 Kr.	85.35b
Russ. Noten 100 R.	214.40b
do. Zoll-Coup. kl.	320.75b

zubehalten. Bei Vergehen und Uebertretungen kann die Staatsanwaltſchaft in beſonders leichten Fällen von einer Strafverfolgung abſehen. In dieſen Fällen iſt jeder, der ein berechtigtes Intereſſe an der Strafverfolgung nachweiſt, zur Erhebung der Privatklage befugt. Bei Vergehen und Uebertretungen, welche von jugendlichen Perſonen begangen werden, wird die öffentliche Klage nur dann erhoben, wenn dies im öffentlichen Intereſſe liegt. In der Strafprozeßordnung iſt zum Ausdruck zu bringen, daß im Ermittelungsverfahren alle wichtigen Erhebungen durch die Beamten der Staatsanwaltſchaft perſönlich bewirkt werden ſollen, und daß an denjenigen Orten, an welchen beſondere Kriminalabteilungen beſtehen, ein unmittelbarer Geſchäftsverkehr zwiſchen den Vorſtandsbeamten dieſer Abteilung und der Staatsanwaltſchaft ſtattfinden ſoll.

Oberlandesgerichtsrat **Roſenberg** macht folgende allgemeine Ausführungen: Das Legalitätsprinzip, das heißt die Pflicht der Staatsanwaltſchaft, wegen aller ſtrafbaren Handlungen einzuſchreiten, ſofern tatſächliche Anhaltspunkte vorliegen, ſoll durch den Entwurf weitere Ausnahmen erfahren. Es kann ſich aber nur darum handeln, das Prinzip in maßvoller Weiſe zu beſchränken. Eine ſolche Einſchränkung iſt in erſter Linie notwendig bei Uebertretungen. Gegenwärtig werden Bagatellen und Lapalien verfolgt, ſogar Fälle, in denen entſchuldbarer, und ſelbſt unvermeidlicher Irrtum vorliegt. Zugunſten des Entwurfes können nun die Erfahrungen angeführt werden, welche in anderen Ländern, ſowie früher in Deutſchland ſelbſt mit dem Opportunitätsprinzip gemacht worden ſind. Die Furcht, daß dadurch auf dem Gebiete der Uebertretungen eine Kabinettsjuſtiz geſchaffen werden könnte, iſt töricht und lächerlich. Die Hauptbedenken gegen die Opportunität liegen in der Ungleichmäßigkeit der Rechtsanwendung, zumal die Strafverfolgung bei Uebertretungen überwiegend in den Händen von unerfahrenen Aſſeſſoren und ſubalternen Polizeibeamten liegt. Das Verhältnis zwiſchen Staatsanwaltſchaft und Kriminalpolizei iſt bereits auf der letzten Verſammlung der Kriminaliſtiſchen Vereinigung im Juni d. J. in Poſen erörtert worden. Es empfiehlt ſich, einen unmittelbaren Geſchäftsverkehr zwiſchen der Staatsanwaltſchaft und den Vorſtandsbeamten der Kriminalabteilungen herbeizuführen und außerdem einzelne bewährte Kriminalbeamten jeder Staatsanwaltſchaft zur unmittelbaren Verwendung beizuordnen. (Lebhafter Beifall.)

In der ſehr angeregten **Diskuſſion** führte Staatsanwalt **Feiſenberger**-Magdeburg als treuer Anhänger des Legalitätsprinzips folgendes aus: Ob es kriminal-politiſch richtig iſt, das beſtehende Geſetz anzuwenden, erſcheint fraglich. Wo liegt das öffentliche Intereſſe? Selbſt wenn jemand da wäre, der das klar machen könnte, iſt denn die Staatsanwaltſchaft die Behörde, um hierüber zu entſcheiden? In einem Ort kann es das öffentliche Intereſſe erfordern, daß eingeſchritten wird, in einem benachbarten Ort liegt die Sache ganz anders. Davon erfährt aber die Staatsanwaltſchaft nichts, ſie ſoll ſich nur nach den erhaltenen Anzeigen ſchlüſſig machen. Gerade bei Uebertretungen halte ich die Staatsanwaltſchaft nicht für die geeignete Behörde, um die Verfolgung zu übernehmen, ſondern die Verwaltung.

Es kamen dann noch zahlreiche Freunde und Gegner des Legalitätsprinzips zu Wort. Schließlich einigte ſich die Verſammlung auf Grund der Referate und der Diskuſſion der beiden Beratungstage auf folgende

Entſchließung:

„Die Deutſche Landesgruppe der Internationalen Kriminaliſtiſchen Vereinigung hält an ihrer Auffaſſung feſt, daß für die Beſſerung unſerer Strafjuſtiz eine durchgreifende Reform des Strafprozeſſes erforderlich iſt, die im Zuſammenhange mit einer Reform des Strafrechts vorgenommen werden müßte. Sie kann dem jetzt vorgelegten Entwurf nur als den erſten Schritt für die notwendige große Reform von Strafrecht, Strafprozeß und Strafvollzug betrachten, erachtet aber auch hierbei folgende Aenderungen des Entwurfes für notwendig: 1. Bei der im Entwurf vorgeſehenen Regelung der Berufung müſſen auch in der Berufungsinſtanz Laien zugezogen werden. Dabei iſt die Möglichkeit ins Auge zu faſſen, für das erſtinſtanzliche Verfahren mit zwei Gerichten, einem höheren und einem unteren Gericht, ohne eine Mittelſtufe auszukommen. 2. Völlige Selbſtändigkeit der von allen inquiſitoriſchen Elementen zu befreienden Hauptverhandlung, Beibehaltung der Grundſätze des jetzigen § 244 Abſatz 1 der Strafprozeßordnung. 3. Gegen die Verhängung der Unterſuchungshaft hat auf Antrag mündliche Verhandlung ſtattzufinden. Jedem wegen Vergehens oder Verbrechens Verhafteten iſt auf Antrag ein Verteidiger zu beſtellen. 4. Durchbrechungen des Legalitätsprinzips ſind nur unter weitergehenden Kautelen als ſie der Entwurf aufſtellt, zuläſſig. — Ferner wird der dringende Wunſch ausgeſprochen, daß die Behandlung jugendlicher Uebeltäter in formeller und materieller Beziehung durch ein Spezialgeſetz geregelt werden möge."

Die Entſchließung wurde einſtimmig angenommen. Ferner nahm die Verſammlung noch eine weitere Entſchließung an, durch welche ſie ihre in Frankfurt a. M. eingeſetzte Strafprozeßkommiſſion beauftragt, die weitere legislative Behandlung des Strafprozeßentwurfes zu verfolgen.

Darauf wurde die außerordentliche Tagung mit den üblichen Schluß- und Dankesworten geſchloſſen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 7. Januar.

Unſere Gasanſtalten,

deren hauptſächlichſte Zahlen in dem am 31. März 1908 abgelaufenen Geſchäftsjahr wir bereits mitgeteilt haben, beſitzen ein Rohrnetz von 152 Kilometern, das etwas länger als die Strecke Halle-Saalfeld iſt.

Der Verbrauch an Gaskohlen war im Verwaltungsjahre ganz beträchtlich, nämlich 22 344 368 Kilogr. weſtfäliſche, 738 180 Kilogr. böhmiſche, 5 860 000 Kilogr. niederſchleſiſche und 6 340 510 Kilogr. engliſche Kohlen, im ganzen 35 283 058 Kilogr. im Werte von 741 195 Mark.

Die Gasausbeute betrug auf der Anſtalt I für 1000 Kilogr. Kohlen 290,36 Kubikmeter, gegen 290,76 im Vorjahre, und auf der Gasanſtalt II für dasſelbe Gewicht Kohlen 299,90 Kubikmeter, gegen 291,70 Kubikmeter im Vorjahre.

Die Gasabgabe betrug für öffentliche Straßen- und Feſtbeleuchtung 1 223 856 Kubikmeter (+ 35 671 Kubikmeter gegen das Vorjahr), von Privatabnehmern und Behörden zu Leuchtzwecken 5 145 132 Kubikmeter (+ 109 596 gegen das Vorjahr), zu anderen Zwecken 3 209 404 Kubikmeter (+ 350 693 gegen das Vorjahr), auf den Gasanſtalten 107 613 Kubikmeter (+ 7974 gegen das Vorjahr), dazu kommt ein Verluſt von 657 973 Kubikmeter (+ 73 144 gegen das Vorjahr), ſo daß ſich eine Geſamtabgabe von

10 343 980 Kubikmeter

ergibt, gegen 577 080 Kubikmeter im Vorjahre.

Von dem Gaswerk Giebichenſtein wurden nach den Vororten Giebichenſtein, Trotha und Cröllwitz im Betriebsjahre 918 637 Kubikmeter Nutzgas abgegeben. Unter Hinzurechnung der Gasabgabe aus den ſtädtiſchen Gasanſtalten ergibt ſich daher für die ganze Stadt ein Gasverbrauch von 10 604 644 Kubikmeter, und für den Kopf der Bevölkerung ein ſolcher von 60,24 Kubikmeter.

Die Geſamteinnahme

für das von den ſtädtiſchen Gasanſtalten erzeugte Gas beträgt 1 250 261 Mark, gegen das Vorjahr 56 887 Mark mehr. Von dem Geſamtverbrauch ſind 4 520 374 Kubikmeter Gas zu Koch-, Heiz- und Kraftzwecken, zur öffentlichen Beleuchtung und in den Gasanſtalten zu dem ermäßigten Preiſe von 10 Pfg. für das Kubikmeter berechnet worden. Zu dem Grundpreiſe von 16 Pfg. für das Kubikmeter wurden 5 154 232 Kubikmeter für 824 679 Mark verkauft.

An Nebenprodukten gewann man 507 456 Hektoliter Koke im Werte von 452 111 Mark (+ 24 386 Hektoliter gegen das Vorjahr), 1 583 080 Kilogr. Teer im Werte von 33 222 Mark (— 9873 Kilogr. gegen das Vorjahr), und 2 474 940 Kilogramm Ammoniakwaſſer im Werte von 14 889 Mark.

Zur Straßenbeleuchtung

fanden 3286 Gaslaternen Verwendung, alſo 106 Stück mehr als im Vorjahre. Davon brannte 2162 die ganze Nacht und 1112 während der Abendſtunden bis 11 Uhr, und 12 Stück von 11 Uhr nachts bis früh. An Erſatzteilen für die Glühlichtlaternen ſind 26 302 Glühkörper und 11 095 Zylinder nötig geweſen. Bei einer Geſamtbrennſtundenzahl der Auerbrenner von 9 756 422 berechnet ſich die durchſchnittliche Gebrauchsdauer eines Glühkörpers auf 371 Brennſtunden, die eines Zylinders auf 879 Brennſtunden. Von den ſeither benutzten Oellaternen ſind 110 Stück in Spiritusglühlichtlaternen umgewandelt worden. Am Jahresſchluß waren nur noch 23 Oellaternen vorhanden.

Aus dem Betriebsabſchluß ergibt ſich ein

Reingewinn

von 468 931 Mark, gegen den des Vorjahres von 508 894 Mk.

Auch über 100 Prozent?

Der Damm reißt. Von der Flut der allgemeinen Steuererhöhungen werden jetzt anſcheinend auch die 100 Prozent, an denen Berlin mit aller Gewalt ſich feſtgeklammert hatte, um in ſeinem Etat von der Regierung unabhängig zu ſein, hinweg geſchwemmt.

Zwar ſind dort noch vierzig Spezialetats zu erledigen, bis ſich über den Stadthaushalt des neuen Jahres ein volles Bild wird gewinnen laſſen; aber ſchon jetzt ſcheint es ausgeſchloſſen, daß die Balancierung des Etats ſich mit 100 Prozent aufrecht erhalten läßt. Diesmal müſſen mehrere Millionen neu eingeſtellt werden, an denen keine Abſtriche möglich ſind; ſo z. B. an der Verzinſung und Amortiſation der letzten 228-Millionen-Anleihe, die in dieſem Jahre beginnen muß. Ferner hat Berlin nach dem jetzt in Kraft tretenden neuen Polizeikoſtengeſetz zwei Millionen Mark mehr für die Polizeiverwaltung beizuſteuern.

Und endlich kommen die Erhöhungen der Gehälter und Arbeitslöhne hinzu, die auf vier bis fünf Millionen Mark jährlich veranſchlagt werden.

Zur Lehrerbeſoldungsvorlage.

Das Publikationsorgan des Landesvereins Preußiſcher Volksſchullehrerinnen hat ein Sonderblatt herausgegeben, das die Beſchlüſſe der Kommiſſion über die

Alterszulagen der Lehrerinnen

beleuchtet. Es heißt darin:

„Die 1. Leſung des Beſoldungsgeſetzes in der Kommiſſion des Abgeordnetenhauſes iſt beendet. Sie hat unter dem Druck unſerer Arbeit und angeſichts des ſcharfen Proteſtes der außerordentlichen Generalverſammlung des Landesvereins jenes erbärmliche Grundgehalt von 1050 Mark begraben. Somit haben die Abgeordneten es abgelehnt, die junge Lehrerin dem Darben zu überliefern, ſie ſind den Weg des preußiſchen Staates nicht gegangen, der die gebildete Frau, welche ihr Leben dem Werke der Volkserziehung widmet, dem unterſten Subalternbeamten gleichſtellen wollte. Die Beſchlüſſe der 1. Leſung waren

	Grundgehalt	Alterszulagen
Lehrer:	1400 Mk.	4 × 250, 5 × 200 Mk.
Lehrerin:	1200 Mk.	9 × 150 Mk.

Wir alle atmeten auf! Alſo eine kleine Verbeſſerung in Stadt und Land! Die Möglichkeit einer beſcheidenen Ernährung und nach 12—15 jährigem Dienſt auch die Ausſicht auf Behagen im eigenen Heim. Nach 31 jährigem Staatsdienſt aber, nicht mehr wie jetzt die bitterſten Entbehrungen, ſondern durch die Alterszulage von 150 Mk. ein Ruhegehalt, das die Not verſcheucht.

Was aber geſchieht zwiſchen der 1. und 2. Leſung? Die Regierung erklärt die Beſchlüſſe der Kommiſſion für zu weit gehend, der Finanzminiſter v. Rheinbaben leitet private Verhandlungen ein, und ehe noch die 2. Leſung der Kommiſſion beginnt — hat man ſich verſtändigt.

Die Abmachungen aber lauten:

	Grundgehalt	Alterszulagen
Lehrer:	1400 Mk.	2 × 200, 2 × 250, 5 × 200 Mk.
Lehrerin:	1200 Mk.	3 × 100, 5 × 150, 1 × 200 Mk.

Somit werden die 150 Mk., welche am Grundgehalt zugelegt wurden, bei den erſten 3 Alterszulagen auf Heller und Pfennig wieder abgezogen!! Nur für das 31. Dienſtjahr beſchloß man eine Verbeſſerung von ganzen 50 Mk. für die Lehrerinnen. Faſt wie ein Hohn erſcheint dieſe Fatamorgana, die den Staatsſäckel wenig belaſten wird.

Dagegen ſehe man die 50 Mk. mehr beim Grundgehalt der Lehrer und die 2 × 50 Mk. Verbeſſerung für die Lehrer in den mittleren Dienſtjahren.

Es ſoll ſomit gehen, geehrte Kolleginnen, wie wir es hundertmal in den Kommunen mit tiefſter Erbitterung erlebt haben. Sind die Lehrer nicht zufrieden mit ihren Gehaltsſätzen, nun — die einfachſte Methode!: man erniedrigt die Sätze für die Lehrerinnen, dann iſt Geld da, die Wähler ſind beruhigt, und über die Not der Frauen ſchreitet man mit Achſelzucken hinweg. An manchen Orten haben ſich die Stadtverordneten geſchämt, dieſen elenden Weg zu gehen, aber in der Luft ſchwebten dieſe Vorſchläge ſtets.

Der preußiſche Staat aber, über dem das Wort geſchrieben ſteht „Jedem das Seine" kümmert ſich darum nicht. Er macht Lehrerbeſoldungsreform auf Koſten der Lehrerinnen. Die Abgeordneten aber, die berufenen Vertreter des ganzen Volkes, beugen ſich unter das Joch. Rechte der Frauen haben ſie nicht zu vertreten. Im Gegenteil, wenn es gilt, die Frau zu ſchlagen, ihr den hart verdienten Lohn treuer Arbeit zu kürzen — dann ſind alle Parteien bereit und alle Parteien einig!

Dieſe Kürzungen der ſelbſt von der Regierung zuerſt als notwendig bezeichneten Alterszulagen werden an vielen Orten eine

Herabſetzung der bisherigen Bezüge der Lehrerinnen

zur Folge haben, denn Grundgehalt und Alterszulagen ſind die feſten Säulen unſerer Beſoldung. Ortszulagen ſind in das Belieben der Gemeinden geſtellt.

Somit iſt der einzige für die Frau wertvolle Teil des Entwurfes durch dieſes unwahrhaftige Geben und ſofort Wiedernehmen auch noch in ſein Gegenteil verkehrt worden.

Aber, geehrte Kolleginnen, dieſe Not darf uns nicht tatenlos finden. Noch ſtehen die Verhandlungen im Plenum: die 2. und 3. Leſung bevor. Sie ſollen nach Weihnachten ſtattfinden. Das, was man hier den Frauen abzieht, iſt für den preußiſchen Etat eine ganz minimale Summe.

Darum gilt es, alle Kräfte anzuſpannen! Alle Abgeordneten müſſen perſönlich beſucht werden, jeder Verein muß eine Petition an den Landtag ſenden, in öffentlichen Verſammlungen müſſen Proteſt-Reſolutionen gefaßt werden.

So allein iſt es möglich, dieſe ſchmachvolle Verkürzung der Frauengehälter abzuwenden."

Die kräftige Tonart der Damen läßt an Deutlichkeit nichts zu wünſchen übrig.

Aus der Kirchengemeinde U. L. Frauen. Von den 965 Kirchſitzen ſind zurzeit etwa 300 vermietet. Es fehlt alſo an freien Sitzplätzen nicht. Meldungen um feſte Sitze ſind an den Küſter, An der Marienkirche 2, zu richten. Auf der Empore der Kanzel gegenüber koſtet der Sitz 4, im Kirchenſchiff je nach der Lage 3 oder 1,50 Mk. Im einzelnen Gottesdienſt hört das Platzrecht für den Inhaber auf, wenn dieſer bis zum Schluß der Liturgie (Altardienſt) ſeinen Platz nicht eingenommen hat. Es tritt außer Kraft bei Gottesdienſten oder ſonſtigen Veranſtaltungen, deren Beſtimmung über den Kreis unſerer Gemeinde hinausreicht.

Patronatsvertreter. An Stelle des Herrn Dr. Krahmer hat der Magiſtrat den jetzigen Dezernenten für Kirchenſachen, Herrn Stadtrat Frenzel, zum Patronatsvertreter für die Kirche zu U. L. Frauen beſtellt, der gleichzeitig ſeinen Eintritt in den Gemeindekirchenrat erklärt hat.

Kreisverein Halle im Verbande Deutſcher Bureaubeamten. Die nächſte Monatsverſammlung findet am Sonnabend abend in Sergels Wein- und Bierhaus ſtatt. Es wird der zweite Vorſitzende des Vereins, Herr Bureauvorſteher Guſtav Benner einen Vortrag über Umhüllungen und Verkleidungen in der deutſchen Sprache halten.

Der Kriegerverein Alemannia hält ſeine Generalverſammlung am Freitag abend 8½ Uhr im Vereinslokal „Mars la Tour" ab. Auf der Tagesordnung ſteht u. a. Vorſtandswahl.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieſer Ueberſchrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für ſie bleibt auf Grund des § 21 Abſ. 2 des Preßgeſetzes in vollem Umfange der Einſender verantwortlich.)

Noch eine zweite Kaſſe.

Vielfachen Wünſchen des Publikums würde es entſprechen, wenn Herr Direktor Richards ſich endlich entſchließen könnte, eine zweite Kaſſiererin anzuſtellen, oder jedenfalls eine weitere Verkaufsſtelle für Billetts einzurichten. Es wird häufig und berechtigt Klage geführt, weil das Publikum, das teure Plätze kaufen will, ſtundenlang warten muß, ehe die billigen Plätze verkauft ſind, da natürlich, beſonders wenn Nachmittags- und Abendvorſtellung ſtattfindet, der Andrang an einer Kaſſe viel zu ſtark iſt und um Galerieplätze das Drängen groß iſt. Es ließe ſich leicht Abhilfe ſchaffen, Raum und Perſonal wäre wohl vorhanden. Das Sparen an dieſer Stelle iſt wenig angebracht.

Einer für Viele.

Provinzial-Nachrichten.

Der Mädchenmord in Weißenborn.

Lüderode, 5. Jan. Die von uns bereits gemeldete, am Sonntag abend verübte Tat des polniſchen Knechts Michael Nowak an dem noch nicht 16 Jahre alten Dienſtmädchen Bertha Schindewolf, charakteriſiert ſich als vorſätzlicher und mit Ueberlegung ausgeführter Mord.

Dem Gendarmen, der ihn verhaftete, hat Nowak ſelbſt zugegeben, daß er die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt habe, weil die Mutter der Schindewolf ihm den ferneren Verkehr mit dem Mädchen unterſagt hatte. Das war deshalb geſchehen, weil Nowak bei einem Streit mit jungen Leuten das Meſſer gezogen hatte; einem gewalttätigen Menſchen wollte die Mutter ihr Kind nicht anvertrauen. Daß die Tat mit Vorſatz ausgeführt iſt, geht daraus hervor, daß N. ſich in Duderſtadt einen Revolver mit 20 Patronen kaufte und äußerte, daß er erſt das Mädchen und dann ſich erſchießen wolle; „mit anderen ſolle die Bertha nicht pouſſieren". Am Sonntag abend ging Nowak in das Lierſche Haus zu Lüderode, wo die Schindewolf diente. Da das Mädchen nicht anweſend war, lauerte der Mordbube in dem überbauten Toreingange auf ſein Opfer. Als die Schindewolf mit zwei Freundinnen in das Haus zurückkehren wollte, trat Nowak in die Hoftür und gab aus nächſter Nähe zwei Schüſſe auf das Mädchen ab, das ſofort zu Boden fiel. Die beiden Begleiterinnen des Mädchens liefen laut ſchreiend auf die Straße zurück. Nowak feuerte noch drei Schüſſe auf die anderen Mädchen, die aber zum Glück ihr Ziel verfehlten. Dann lief der Mordgeſelle über den Hof hinter den Gärten entlang nach der zum Kloſter Gerode gehörigen Schreckenmühle; dort gab er zwei Schüſſe auf ſich ab, einen an die Kopfſeite und einen in den Mund. Da die Schüſſe nicht tödlich wirkten, lief er nach Weißenborn in das Haus ſeines Dienſtherrn und dann in den Wald, wo er in einem Kalkſteinbruch gegen ½11 Uhr abends von dem ihn verfolgenden Wachtmeiſter Koch, der zufällig in Weißenborn anweſend war, aufgefunden und verhaftet wurde. Das Opfer des Mörders ſtarb abends ¾11 Uhr, ohne das Bewußtſein wieder erlangt zu haben.

Der Mörder iſt 26 Jahre alt und ſeit ¾ Jahren im Dorfe. Die Ermordete war die einzige noch lebende Tochter ihrer Eltern. Eine Schweſter von ihr iſt in der Spree ertrunken.

Das Opfer eigenen Fürwitzes.

Pleſſa, 5. Jan. Ein ſchrecklicher Unglücksfall hat ſich geſtern morgen hier zugetragen. Die Anfang der vierziger Jahre ſtehende Frau Hanna Gärtner von hier wollte mit dem Frühzuge 6,50 Uhr nach Elſterwerda fahren, verſpätete ſich aber und kam bereits vor die geſchloſſene Barriere. Kurz entſchloſſen hob ſie dieſelbe hoch, um noch die Gleiſe zu überſchreiten und zum Bahnhof zu gelangen. In demſelben Augenblick nahte jedoch der Zug und der rechte Puffer warf die Frau auf die Schienen, wo ſie überfahren wurde. Die Unglückliche war ſofort tot.

Luſtmord an einem Knaben.

× **Göttingen,** 6. Jan. In der Nähe von Hameln wurde heute morgen im Walde die Leiche des ſeit langem vermißten Knaben Hans Breske von Soldaten aufgefunden; aller Wahrſcheinlichkeit nach liegt Luſtmord vor.

Noch keine Schiffahrt.

Magdeburg, 5. Jan. Die Verſuche, die Elbſchiffahrt nach Hamburg zu eröffnen, ſind an dem niedrigen Waſſerſtand geſcheitert. Vom Oberlauf des Stromes wurde zudem ein weiteres Fallen des Waſſers gemeldet.

? **Siersleben,** 5. Jan. (Zwei Kinder gerettet.) Geſtern nachmittag fiel der vierjährige Knabe Albrecht in den hieſigen Teich. Seine 10jährige Schweſter wollte ihn retten, verſchwand aber ebenfalls im Waſſer. Dem Hinzukommen des Mühlenbeſitzers Hempel aus Helmsdorf iſt es zu danken, daß die Kinder gerettet wurden.

)!(**Weißenfels,** 5. Jan. (Erhängt.) Heute mittag 12 Uhr erhängte ſich in ihrer Wohnung die 30jährige Ehefrau des Landbriefträgers Arno Bürgold, Frida geb. Seifert. Langandauernde Krankheit iſt die Urſache zum Selbſtmord.

+ **Kretzſchau,** 6. Jan. (Selbſtmord eines Soldaten.) Die Annahme, daß der hier auf Urlaub weilende plötzlich verſchwundene Pionier Wilhelm ſich ein Leid angetan hat, findet ihre Beſtätigung, ſeine Leiche wurde geſtern nachmittag in der Elſter in der Nähe der Halteſtelle Haynsburg gefunden. Was den jungen Mann in den Tod getrieben, iſt rätſelhaft. Nach den Ausſagen eines Kameraden ſeiner Kompagnie hat er ſich beim Militär recht gut geſtanden.

)(**Magdeburg,** 5. Januar. (Hinter dem früheren Direktor) der Schönebecker Metallwareninduſtrie Robert Treskow erließ die Staatsanwaltſchaft einen Steckbrief wegen Betruges.

)(**Gröbzig,** 6. Jan. (Zweimal ausgeriſſen.) Kurz vor Weihnachten ſollte der jugendliche Arbeiter P. hier wegen Diebſtahlsverdachts verhaftet und an das Amtsgericht Löbejün abgeliefert werden. Auf dem Wege dorthin, zwiſchen Werdershauſen und Schlettau, entſchlüpfte er ſeinem Führer und entkam nach heftigem Ringen, nachdem er zweimal durch die Fuhne gelaufen war. Endlich, am Silveſter, war es gelungen, den Ausreißer in der elterlichen Wohnung wieder feſtzunehmen und in ſicheren Gewahrſam nach L. zu bringen. Doch bereits am Neujahrsmorgen entſchlüpfte er wieder auf dem Gefängnishof durch eine offene Tür und entkam.

§ **Gernewitz,** 5. Jan. (Ein frecher Diebſtahl) iſt Sonntag abend hier im Gaſthof verübt worden. Während des Tanzvergnügens iſt dem Gaſtwirt Geiſenhainer aus der Schlafſtube eine Brieftaſche mit über 900 Mark Inhalt geſtohlen worden. Die leere Taſche wurde noch in der Nacht vom Gendarmerie-Wachtmeiſter aus Laasdorf auf der Brücke vor dem Gaſthof gefunden.

* **Jeſſen,** 5. Jan. (Faſt wie Jägerlatein) klingt ein Jagderlebnis, das ſich auf dem Revier zu M. bei Seyda zugetragen hat. Eine Schonung, von der man wußte, daß hier Hirſche wechſelten, war von Jägern umſtellt worden. Plötzlich rauſcht es im Dickicht. Die Hirſche mit dem Leittier an der Spitze brechen hervor und ſtürmen direkt auf den Apotheker B. aus W., einen als tüchtigen Weidmann bekannten Herrn, los. Ehe er noch zum Schuß kommen kann, ſetzen die gehetzten Tiere über ihn hinweg und reißen ihn zu Boden. Das allgemeine Gelächter der Augenzeugen verſtummt bald, als man bemerkt, daß Herr B. leblos daliegt und keine Miene macht, ſich wieder zu erheben. Erſt nach längerer Zeit kommt er wieder zur Beſinnung. Das Geſicht war durch die Schalen der über ihn hinſtürmenden Tiere arg verletzt. Beim Hinfallen hatte ſich überdies noch das Gewehr entladen, und es hätte leicht dadurch noch größeres Unglück entſtehen können.

— **Deſſau,** 5. Jan. (Ein großer Urnenfund) iſt kürzlich auf dem ſüdlichen Teile des Herzoglichen Obſtmuſtergartens an der alten Leipziger Straße hierſelbſt gemacht worden. Es wurden gegen 50 Urnen der verſchiedenſten Größe und Form, teilweiſe mit reicher Verzierung, in nicht bedeutender Tiefe gefunden, von denen etwa 20 faſt unverſehrt geborgen werden konnten. Viele andere zerbrochene Gefäße können aus den Stücken unſchwer wieder zuſammengeſetzt werden. Die Urnen enthielten auch zahlreiche vorzüglich erhaltene bronzene Schmuckgegenſtände aller Art, Ohrgehänge, Spangen, auch allerlei Hausgeräte.

□ **Altenburg,** 5. Jan. (Drei Töchter zu gleicher Zeit als Bräute vor dem Altar) zu ſehen, dieſes Glück hatte hier das Hofkutſcher Moritz Wagnerſche Ehepaar. Weite Kreiſe der Bevölkerung haben an dieſem hier wohl noch nie vorgekommenen Familienereignis Anteil genommen.

§ **Gera,** 5. Jan. (Den Löwen in der eigenen Höhle) ſuchten Spitzbuben auf, die einen verwegenen Einbruchsdiebſtahl im Hauſe des Erſten Staatsanwalts Blochmann vollführten. Mit einer Leiter ſtiegen die Diebe in den Kloſettraum und begaben ſich in die Küche, taten ſich an den vorhandenen Eßwaren gütlich und entwendeten aus einer Schublade ein Portemonnaie mit 21 Mark Inhalt. Dann nahmen ſie Reißaus, als ſie geſtört wurden

Gerichtsverhandlungen.

Ein thüringiſcher Senſationsprozeß.

II.

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Weimar,** 6. Januar.

Unter ungeheuerem Andrang aus allen Kreiſen der Bevölkerung Weimars und der Muſenſtadt Jena begann heute die Verhandlung.

Den Vorſitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Lüher. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Mittermüller. Einen Verteidiger hat der Angeklagte Wernsdorf nicht auftreiben können. Der Strafantrag iſt vom Großherzoglich Sächſiſch-Weimariſchen Juſtizminiſterium geſtellt worden. Die übrigen Angeklagten werden der Beihilfe bezw. Verbreitung verleumderiſcher Beleidigungen beſchuldigt. Die Anklage gegen Seifert wird vorläufig abgetrennt, weil er angeblich krank iſt.

Vor Verleſung des Eröffnungsbeſchluſſes lehnt Dr. Wernsdorf ſämtliche Richter als befangen ab. Der Gerichtshof zieht ſich zurück, und nach kurzer Beratung erklärt der Vorſitzende, daß die Richter die amtliche Erklärung abgegeben hätten, daß ſie ſich nicht befangen fühlten. Darauf wird der Eröffnungsbeſchluß verleſen.

Nach Verleſung des Eröffnungsbeſchluſſes wies Staatsanwalt Mittermüller darauf hin, daß in der vorliegenden Sache bereits am 9. Mai bezw. am 25. November 1908 Termin zur Hauptverhandlung angeſetzt geweſen, beide Male aber aufgehoben worden ſei, und erklärt im Anſchluß daran: In der Preſſe iſt ausgeführt worden, daß „bei gewiſſen Fällen“ anſcheinend die Abſicht beſtände,

die Sache im Sande verlaufen

zu laſſen. Ich bitte den Herrn Vorſitzenden, ſich hierzu zu äußern. — Vorſ.: Die Verzögerung in der Behandlung der Angelegenheit iſt dadurch hervorgerufen worden, daß ich dem Antrage des Angeklagten ſtattgegeben habe, einen Sachverſtändigen über die Broſchüre zu hören. Die Akten ſind bei dieſem Sachverſtändigen vom 25. Auguſt bis zum 25. November 1908 liegen geblieben; daraus erklärt ſich die Verzögerung. — Vorſ. (zum Angeklagten Dr. Wernsdorf): Wollen Sie ſich jetzt kurz zur Anklage äußern? — Angeklagter Dr. Wernsdorf hält darauf folgende ziemlich konfuſe Anſprache: Mein Beruf iſt der eines wiſſenſchaftlichen Schriftſtellers, und ich bin zur Anklage gekommen durch

perſönliche Reibungen mit der Juſtiz.

Ich ſtehe auf dem Standpunkte eines berühmten Pariſer Advokaten, der einmal geſagt hat: „Wenn ich in den Verdacht komme, die Glocken von Notre Dame geſtohlen zu haben, dann würde ich ſofort über die Grenze fliehen. Dieſe peſſimiſtiſche Auffaſſung hat mich bewogen, die Flucht in die Oeffentlichkeit zu ergreifen, und ſo bin ich zur Anklage gekommen. Sie iſt von mir

mit vollem Bewußtſein provoziert

worden. — Der Angeklagte Freitag äußert auf die gegen ihn erhobene Anklage: Ich habe die beleidigenden Eingaben zwar unterſchrieben, ſie aber nicht durchgeleſen. Wernsdorf ſagte zu mir: „Das iſt meine Sache; ich habe ſtudiert.“ Ich nehme daher auch keine Strafe an; das fällt alles Wernsdorf zur Laſt. — Der Angeklagte Seyfarth erklärt ebenfalls, den Inhalt der Broſchüre nicht gekannt zu haben.

Es werden dann zunächſt die Beleidigungen gegen den Gerichtsvollzieher Ebert erörtert, die ſich in verſchiedenen Eingaben Wernsdorfs an die Behörden finden. In dieſen Eingaben wird dem Gerichtsvollzieher Ebert Hausfriedensbruch, Erpreſſung, Mißbrauch der Amtsgewalt u. a. vorgeworfen. Die Vorwürfe reſultieren aus einer Pfändung, die Ebert bei Wernsdorf vorgenommen hatte, und die nach der Behauptung Wernsdorfs nicht korrekt vorgenommen worden ſei. In den Eingaben finden ſich Ausdrücke wie „Machtkitzel der ſubalternen Beamtenkanaille“ und „Luſt an der Ausübung von Brutalitäten“. In einer Eingabe wirft Wernsdorf dem Staatsanwalt vor, entweder unfähig zu ſein zu ſeinem Amte oder gefliſſentlich das Recht gebeugt zu haben. — Die Verleſung der verſchiedenen Eingaben und Akten nimmt geraume Zeit in Anſpruch. Die inkriminierte Broſchüre „Blatt 11 der Nachlaßakten“ behandelt beſonders ausführlich den Fall Schorn, der in früheren Jahren wiederholt die weimariſchen Zivil- und Strafgerichte beſchäftigt hat mit dem Erfolge, daß die Anſprüche Schorns abgewieſen wurden und Schorn ſelbſt von der Anklage der Erpreſſung freigeſprochen wurde. Der Inhalt der Broſchüre iſt im weſentlichen folgender: Der unverheiratete Landwirt Guſtav Schorn hatte von ſeiner im Jahre 1886 verſtorbenen Schweſter Amalie zwei Bankguthaben von je 7800 Mark geerbt, die bei den Firmen W. Koch jun. und Gerſtung deponiert waren. Die Firma Koch zahlte das Guthaben aus; von Gerſtung erhielt Schorn jedoch nur einen Betrag von etwa 211 Mark auf Grund eines von ihm vorgelegten Rentenſcheines. Im übrigen verweigerte Gerſtung weitere Zahlungen, ſtellte jedoch nach Wernsdorfs Behauptung das Depot von 7800 Mark Wertpapieren der Schweſter Schorns keineswegs in Abrede, ſondern verlangte für den Zweck der Zahlung oder Auslieferung Vorzeigung und Abgabe des Depotſcheines, den Schorn damals aber nicht herbeiſchaffen konnte. Auf die Aufforderung des Nachlaßgerichts reichte dann Gerſtung am 6. Januar 1887 ein Verzeichnis der von Amalie Schorn bei ihm hinterlegten Wertpapiere zu den Nachlaßakten ein. „Dieſes Verzeichnis iſt, ſo heißt es wörtlich in der Broſchüre, als Blatt 11 der Nachlaßakten der Ausgangspunkt unſeres Kliquenverbrechens geworden und hat im Laufe der Jahre verſchiedene Umwandlungen erfahren.“

Am 27. Januar 1887 gab Schorn vor dem Amtsgericht Jena das Vermögen ſeiner verſtorbenen Schweſter mit 7800 Mark und 150 Mark rückſtändige Zinſen darauf an, ließ alſo das Depot bei der Firma Koch unerwähnt, wie Dr. Wernsdorf meint, entweder aus reiner Naivetät oder aus Berechnung, um die Zahlung der Erbſchaftsſteuer zu umgehen. Darin liegt nach Wernsdorfs Anſicht

der dramatiſche Knoten.

Im Jahre 1893 war der Bankier Gerſtung geſtorben, und ſeine Tochter, die verwitwete Regierungsrat Wedekind, hatte als alleinige Erbin die Erbſchaft ihres Vaters angetreten. Als nun Schorn mit der Erbin in Verbindung trat, um das Geld ausgezahlt zu erhalten, ließ ſich dieſe durch ihren Sohn, der damals Referendar beim Amtsgericht in Jena war und ſpäter Rechtsanwalt wurde, Dr. jur. Johannes Wedekind, vertreten. In der Broſchüre wird nun weiter berichtet, wie Schorn anfangs März 1894 beim Ausräumen eines Koffers ſeiner verſtorbenen Schweſter mehrere Depotſcheine und andere Nachweiſe des Schuldverhältniſſes von Gerſtung zu der Amalie Schorn fand und damit zum Nachlaßgericht ging, um die Uebereinſtimmung der Nummern der Urkunden feſtzuſtellen. Bei dieſer Gelegenheit machte ihn der damalige Nachlaßrichter und heutige Zeuge Dr. Jungherr darauf aufmerkſam, daß auf Blatt 11 der Nachlaßakten

die Unterſchrift Gerſtungs „ganz friſch“ ausgeſchnitten

ſei. Bald darauf ſoll der untere Teil des Blattes gänzlich abgeſchnitten und noch ſpäter das ganze Dokument durch eine „Kopie“ erſetzt worden ſein, in der aber grobe Schreibfehler und andere Flüchtigkeiten enthalten ſein ſollen. Ziemlich unverblümt erhebt Dr. Wernsdorf auf Grund des Satzes: cui bonum? gegen den damaligen Referendar Wedekind den Vorwurf, daß er ſich auf Grund einer amtlichen Stellung Zugang zu den Nachlaßakten verſchafft und die Fälſchung bezw. Vernichtung in den Akten verübt habe, um ſeiner Mutter einen Vermögensvorteil zu verſchaffen, indem er Schorn die Glaubhaftmachung ſeines Anſpruches an Frau Wedekind unmöglich machte. Da Schorn in mehreren Zivil- und Strafprozeſſen keinen Erfolg in der Aufklärung dieſer Erbſchaftsſache erzielte und auch eine Audienz beim Landesherrn nicht den gewünſchten Zweck erreichte, erhebt Dr. Wernsdorf gegen ſämtliche bei dieſen Verfahren beteiligten Richter, Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher den Vorwurf, wider beſſeres Wiſſen die Feſtſtellung der Wahrheit verhindert zu haben nach dem Grundſatze: Eine Krähe hackt der anderen die Augen nicht aus. Gegen den Kommerzienrat Koch, der in dem Zivilprozeß als Zeuge bekundet hatte, daß die auf Blatt 11 der Nachlaßakten verzeichneten Papiere ſeiner Firma vor dem Tode der Amalie Schorn übergeben worden ſeien, erhebt Wernsdorf die Beſchuldigung, zugunſten Wedekinds einen wiſſentlichen Meineid geleiſtet zu haben. Außerdem beſchuldigt Wernsdorf in der Broſchüre den Rechtsanwalt Schorns, Dr. Günther, und den Gerichtsvollzieher Ebert, abſichtlich zum Nachteile Schorns vorgegangen zu ſein.

(Fortſetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Hochſchulnachrichten.

Der Dramaturg des Karlsruher Hoftheaters Rechtsanwalt Dr. Karl Wolff, der Gemahl der Schriftſtellerin Johanna Wolff-Friedberg, wird am 1. Februar aus ſeiner Stellung ausſcheiden und will ſich ſpäter an der philoſophiſchen Fakultät der Univerſität Berlin habilitieren. — Der Direktor a. D. der Handſchriften abteilung der Königlichen Bibliothek in Berlin, Geh. Regierungsrat Dr. phil. Valentin Roſe feiert am 8. d. M. ſeinen 80. Geburtstag. — In Wiesbaden iſt der a. o. Prof. für Gynäkologie an der Univerſität Greifswald, Geh. Medizinalrat Dr. Franz Freiherr von Preuſchen von und zu Liebenſtein geſtorben. Seit einem Jahrzehnt war er von ſeinen amtlichen Verpflichtungen entbunden. — Zum Geh. Hofrat wurde der Prof. der Chemie an der Univerſität Freiburg i. Br. Dr. Heinrich Kiliani ernannt. — Dem Privatdozenten und Aſſiſtenten bei Prof. Paſchen am phyſikaliſchen Inſtitut der Univerſität Tübingen, Dr. Richard Gans, wurde der Titel und Rang eines ao. Prof. verliehen. — Der funktionsweiſe aufgeſtellte Oberarzt an der pſychiatriſchen Klinik der Univerſität München, Privatdozent für Pſychiatrie Dr. med. Alois Alzheimer, wurde zum Oberarzt daſelbſt in etatsmäßiger Eigenſchaft ernannt. — Dem Ordinarius und Direktor der mediziniſchen Klinik Dr. med. Ernſt Romberg an der Univerſität Tübingen wurde vom König von Württemberg das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergiſchen Krone verliehen, mit dem der perſönliche Adel verbunden iſt. — Der Profeſſor der orientaliſchen Philologie an der Univerſität Jena, Karl Vollers, iſt geſtorben. Vollers war 1857 in Hookſiel in Oldenburg geboren und kam nach Beendigung ſeiner Univerſitätsſtudien nach Kairo als Direktor der vizeköniglichen Bibliothek. Im Winterſemeſter 1896/97 erhielt er einen Ruf an die Univerſität Jena als Nachfolger Stickels, für orientaliſche Philologie und zur Leitung des orientaliſchen Münzkabinetts. — Der Direktor des königlichen aſtronomiſchen Recheninſtituts Prof. Dr. Bauſchinger in Berlin hat einen Ruf nach Straßburg als Direktor der dortigen Sternwarte erhalten. Er hat ſich noch nicht entſchieden, ob er Folge leiſten wird.

Letzte Nachrichten.

Die Todesſtrafe in Frankreich bleibt.

Paris, 6. Jan. Der heutige Miniſterrat beſchäftigte ſich eingehend mit dem **Kammervotum** über die **Aufrechterhaltung der Todesſtrafe.** Es kam zu einer Verſtändigung der Miniſter in dieſer Frage. **Clemenceau,** der bisher für die Abſchaffung der Todesſtrafe eingetreten **war, erklärte, das** Kammervotum könne nicht beachtet werden. **Der Juſtizminiſter** war der Anſicht, die öffentliche Meinung müſſe Genugtuung erhalten. Der **Präſident der Republik** pflichtete ihm bei und ſprach ſich dahin aus, daß alle Fälle einer ſehr ſorgfältigen Prüfung unterzogen werden, und daß Begnadigungen nur eintreten ſollten, wenn Gründe hierfür vorlägen. **Infolgedeſſen ſind für die nächſte Zeit eine größere Anzahl Hinrichtungen zu erwarten, da 28 zum Tode Verurteilte ihrer endgültigen Aburteilung harren.**

Zur ſüditalieniſchen Kataſtrophe.

Meſſina, 6. Jan. **Die Erdſtöße dauern fort.** Gegen mittag erfolgte ein neuer heftiger Erdſtoß, der große Aufregung hervorrief.

Neapel, 6. Jan. Die neuen Meldungen aus Meſſina ſind ſchauerlich. Zurzeit befinden ſich 9500 Mann Truppen dort. **Fälle von Typhus** ſind vorgekommen. Auch der Ausbruch von **anderen Epidemien** wird befürchtet.

Die Hyänen des Trümmerfeldes.

Neapel, 6. Jan. Räuber legten in Meſſina nachts an verſchiedenen Stellen Feuer an und verſuchten ein Attentat auf die Banca Italia, wo Feuerwehrleute beſchäftigt waren, einen Geldſchrank, der mehrere Millionen barg, zu retten. — Der Dampfer „Oriona“ brachte heute noch 174 Räuber hierher, von denen 100 erſchoſſen werden. Der „Matino“ ſagt, bald würde auch ein Kriegsgericht gegen die Soldaten ſtattfinden, die ſich zu Diebſtählen verleiten ließen.

Der Luſtmord von Hameln.

Hameln, 6. Jan. **Der in der Nähe von Meyersgrund tot aufgefundene fünfjährige Knabe war bis aufs Hemd entkleidet. Der Unterleib war aufgeſchlitzt, ſo daß die Gedärme hervortraten. Man nimmt an, daß der Knabe im Anſchluß an ein Sittlichkeitsverbrechen ermordet wurde. Von dem Täter fehlt vorläufig jede Spur.** (Siehe auch **unter** „Provinz“.)

Selbſtmord eines Gerichtsaktuars.

Aurich, 6. Jan. In der vergangenen Nacht erſchoß ſich hier der Gerichtsaktuar Möller aus Peine. Er war ſeit dem 1. Januar hier, bis dahin in Hannover. **Spielſchulden** ſollen die Urſache des Selbſtmordes ſein.

Unterhaltungsblatt.

Sündige Mütter. Roman von Anny Wothe. (Fortſetzung.) — Mein Burſche Fridolin. Humoreske von Th. v. Harbou. — Bunte Zeitung. Aus dem Engliſchen. — Literatur.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politiſchen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermiſchtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Erwin Alexander-Katz; für den Inſeratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Dieſe Nummer umfaßt 8 Seiten. (einſchließlich „Unterhaltungsblatt“).